31. Jahrgang. Donnerstag, 12. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17017.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Posen, 12. April. (Privat-Telegr.) Bei der heutigen **Ersatzwahl** zum Abgeordnetenhause im Wahlkreise Schroda - Schrimm - Wreschen wurde der Pole v. Sczaniecki gewählt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. April.

Zur Kanzlerkrisis.

Während der nationalliberale und conservative Verein in **Leipzig** eine Adresse an den Reichskanzler zur Unterschrift aufgelegt hat, in welcher der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß der Reichkanzler seinen weltgeschichtlichen Posten nicht anders als aus den zwingendsten Gründen aufgeben und daß Kaiser Friedrich gewiß die rechten Mittel und Wege finden werde, um einen so unersetzlichen Verlust abzuwenden, haben die Vorsitzenden des nationalliberalen, des neuen und des deutsch-conservativen Wahlvereins in **Breslau** gestern eine Volksversammlung zu demselben Zweck abgehalten. Wolffs Telegraphen-Bureau versendet über den Verlauf derselben heute folgendes Telegramm:

Breslau, 12. April. Eine gestern zusammenberufene Volksversammlung hat beschlossen, eine Bittschrift an den Kaiser zu richten, in welcher ausgesprochen ist, der Kaiser möchte wie dessen hochseliger Vater den Reichskanzler nie aus seinen Diensten entlassen.

Wie gestern die „Kreuzztg.", erklären sich heute „Nationalztg." und „Post" gegen Demonstrationen dieser Art, welche conservative Mitglieder des Abgeordnetenhauses als ihrem monarchischen Gefühl widersprechend bezeichnet haben. Die Urheber dieser Demonstrationen haben freilich nur den Fehler begangen, daß sie die Hetzereien der officiösen Presse zu ernst genommen. In politischen Kreisen ist gegenüber diesen sogen. „nationalen" Kundgebungen in Anregung gekommen, Versammlungen abzuhalten, in welchen gegen die unwürdige, Deutschland vor dem Auslande bloßstellende und gewiß weder nationale noch monarchische officiöse Mache der letzten Wochen Protest eingelegt werden soll.

Zur Kanzlerkrisis selbst schreibt uns unser Berliner ∾-Correspondent:

Die Prophezeiungen, daß die Kanzlerkrisis noch lange dauern werde und daß Fürst Bismarck sich bereits auf seinen Rücktritt vorbereite, haben sich als unrichtig erwiesen. Nur darüber gehen die Nachrichten noch auseinander, ob die Verlobung der Prinzessin Victoria, die der gestrigen Audienz des Reichskanzlers bei der Kaiserin ebenso wie Mackenzie beigewohnt haben soll, mit dem Prinzen Alexander endgiltig aufgegeben oder nur verschoben worden ist. Nach zuverlässigen Meldungen ist in dieser Angelegenheit schon gestern ein **Ausgleich zu Stande gekommen**, an dessen Vorbereitung Frhr. v. Roggenbach auf Wunsch des Großherzogs von Hessen betheiligt war. Vielleicht ist die plötzliche Uebereinstimmung, mit der von nationalliberaler und conservativer Seite gegen die Adreßbewegung zur Erhaltung des Reichskanzlers in seinem Amte Front gemacht wird, durch die Wahrnehmung hervorgerufen, daß diese Bewegung leicht über das Ziel hinausgehen und neue Verstimmungen hervorrufen könnte. Der Kaiser würde in der That in eine prekäre Lage kommen, wenn er genöthigt werden sollte, eine Antwort auf Adressen dieser Art zu ertheilen. Charakteristisch ist übrigens, daß die „Post" diese Adressen auch deshalb als bedenklich ansieht, weil durch dieselben die ohnehin bedauerlicher Weise vorhandenen Gegensätze ohne genügende Noth verschärft werden könnten. Davon war bisher gar nicht die Rede. Was die „Post" unter den Mißdeutungen versteht, welche bei der **Reise der Kaiserin nach Posen** nicht sorgfältig genug vermieden worden seien, ist nicht recht verständlich. Von solchen Mißdeutungen ist bisher in der Oeffentlichkeit wenigstens nichts bekannt geworden. Es ist völlig räthselhaft, daß durch diese Reise in weiten Kreisen des Volkes bedauerlicher Weise bestehende Bedenken und Besorgnisse vermehrt worden seien. Man möchte fast vermuthen, die „Post" habe an dem Empfang einer polnischen Deputation durch die Kaiserin Anstoß genommen. In conservativen Kreisen giebt man sich übrigens alle erdenkliche Mühe, die Fiction einer Meinungsverschiedenheit zwischen Kaiser und Kaiserin in der Verlobungsangelegenheit aufrechtzuerhalten und in der sensationellsten Weise aufgestutzte Märchen darüber in Curs zu setzen. Diese Bemühungen gehören in dasselbe Kapitel, wie die Erfindung der Wiener „Presse", „Fremdenblatt" und des Londoner „Standard", daß der Kanzler genöthigt gewesen sei, der Anwesenheit der Kaiserin bei den Vorträgen, welche er dem Kaiser in Charlottenburg hält, vorzubeugen. Das Auffälligste ist, daß diese Ausstreuungen von Personen ausgehen, die sich mit dem Schein besonderer Informationen aus dem Grunde umgeben, weil sie Zutritt im Auswärtigen Amt zu haben behaupten.

Gerüchte von dem Rücktritt des Kriegsministers sind nicht ernst zu nehmen. Die Reformen, welche bis jetzt auf militärischem Gebiet angebahnt worden sind, bewegen sich anerkanntermaßen innerhalb des Rahmens derjenigen Maßregeln, zu denen sich Kaiser Wilhelm aus naheliegenden Gründen bei seinen Lebzeiten nicht entschließen konnte. Die Gleichstellung der Garden bezüglich ihrer Ausbildung mit der Linie hat, wie in unterrichteten Kreisen bekannt ist, Kaiser Wilhelm seinem Nachfolger vorbehalten. Auch die Umbildung des Exercier-Reglements war im Kriegsministerium schon früher befürwortet worden.

Das Abgeordnetenhaus

hat in seiner gestrigen Sitzung, wie zu erwarten war, die zweite Berathung der Vorlage über die **Weichsel- und Nogatregulirung** von der Tagesordnung bis auf weiteres abgesetzt. Abg. Rickert versuchte, von dem Regierungstisch eine Mittheilung über die Maßregeln zu erhalten, welche die Regierung zur Beseitigung der augenblicklichen Kalamität zu ergreifen gedenke, blieb aber ohne Antwort, woraus er den Schluß zog, daß die Regierung sich selbst noch nicht darüber schlüssig gemacht habe.

In Bezug auf das **Schullastengesetz** ist es auf der Rechten des Abgeordnetenhauses der allgemeine Wunsch, daß die Vorlage vertagt und die damit frei werdenden Mittel für die Entschädigung der Ueberschwemmten überwiesen werden möchten. Auf diesen Wunsch ist aber auch alles zu beschränken, was darüber zuverlässig mitgetheilt werden kann. Die Regierung hat überhaupt noch mit in weiteren über das Gesetz verhandelt, und von unterrichteter Seite verlautet, daß sie einer Vertagung oder Zurückziehung der Vorlage durchaus fern steht.

Abgesehen von der Nothstands-Vorlage, welche zu erheblichen Verhandlungen kaum Anlaß geben dürfte, wird das **Material für den Landtag** immerhin noch einige, wenn auch nicht belangreiche Erweiterungen erfahren. Auch die **Kreis- und Provinzialordnung für Schleswig-Holstein** wird sich nicht allzu schnell erledigen lassen. Die Vorlage wird im Abgeordnetenhause einer Commission überwiesen werden und voraussichtlich einige Veränderungen erfahren, so daß sich das Herrenhaus wohl noch einmal wird damit zu beschäftigen haben. Unter solchen Umständen würden die Landtagsarbeiten auf den Fall der Aufhebung des Schullasten- und des Polizei-Aufsichts-Gesetzes und bei angestrengter Arbeit bis zur **zweiten Maiwoche** dauern.

Lord Salisbury über die europäischen Friedensaussichten.

Bei Gelegenheit einer Reise in Nord-Wales hielt Lord Salisbury vorgestern in Carnarvon eine Rede, in welcher er auf den großen Verlust hinwies, welchen die deutsche Nation durch das Ableben des Kaisers Wilhelm erlitten habe, die Herrschertugenden des verewigten Monarchen pries und als einen treuen Freund Englands rühmte. Nicht geringere Theilnahme erwecke sein Nachfolger, welcher, obschon von schwerer Krankheit heimgesucht, seit seiner Thronbesteigung allen Hoffnungen und Erwartungen entsprochen habe. Man habe nur zu wünschen und zu bitten, daß sein Leben erhalten bleibe, da dasselbe ein Unterpfand sei für den Fortschritt der Menschheit und die Aufrechterhaltung des Friedens. Im übrigen gab Lord Salisbury der Ueberzeugung Ausdruck, daß alle Herrscher Europas bemüht seien, ein etwaiges Unglück zu verhindern, das aus Conflicten, in welche die Umstände der Zeit die Völker verwickeln könnten, entstehen dürfte. Gegenwärtig sei aller Grund vorhanden zu der Hoffnung, daß dies den Bemühungen der Herrscher gelingen werde.

Die Russificirung der deutschen Ostseeprovinzen.

Nach einer der „Pol. Corr." aus Petersburg zugehenden Meldung hat der Regierungssenat über die im Wege einer Beschwerde angefochtene Verordnung des Gouverneurs von Livland, nach welcher Eingaben in deutscher Sprache weder von Gemeindeämtern, noch von Gerichten zuzulassen wären, dahin entschieden, daß diese Verordnung begründet ist, indem die russische Sprache als Staatssprache zu gelten habe und die deutsche Sprache nur im internen Verkehre der betreffenden Corporationen der Ostseeprovinzen zulässig sei. Der Senat traf ferner die Entscheidung, daß Communalbehörden in den Ostseeprovinzen Communalgelder für kirchliche Zwecke nicht mehr verwenden dürfen, was für mehrere protestantische Kirchen-Institute den Verlust der ihnen bisher gewährten Communal-Beiträge bedeutet.

Zur Erleichterung des Staatsschatzes

ist in dem Repräsentantenhause zu **Washington** ein Gesetzentwurf eingebracht, welcher bezweckt, den Vereinigten Staaten der Union die vor 27 Jahren erhobene Kriegssteuer zurückzuzahlen. Es handelt sich um eine Summe von 16 Millionen Dollars. Nach Annahme dieser Vorlage soll eine Anstrengung gemacht werden, die Baumwollsteuer in Höhe von 68 Mill. Doll. zurückzuzahlen. Diese Vorlage stammt aus dem **schutzzöllnerischen Lager**. Es wird nämlich damit bezweckt, den Staatsschatz zu leeren, damit der Beweggrund für die in der Botschaft des Präsidenten vorgeschlagenen Herabsetzung des Zolltarifs beseitigt werde.

Abgeordnetenhaus.

41. Sitzung vom 11. April.

Vicepräsident v. **Heeremann** dankt im Auftrage des Kaisers für die an diesen gerichtete Adresse des Hauses.

Der Abg. v. **Jarochowski** ist gestorben. Das Haus ehrt sein Andenken in der üblichen Weise.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die **Regulirung der Stromverhältnisse in der Weichsel und Nogat**.

Finanzminister v. **Scholz** giebt zur Abkürzung der Verhandlungen folgende Erklärung ab: Obwohl es sich hier nicht um eine Nothstands-Vorlage handle, [illegible] die durch die Ueberschwemmungen herbeigeführten Nothlage der in Betracht kommenden Provinzen mit den [illegible] Vorlage einverstanden.

Vicepräsident v. **Heeremann** schlägt dem Hause vor, die Vorlage für heute von der Tagesordnung abzusetzen.

Abg. **Rickert**: Daß die Vorlage heute abgesetzt wird, halte auch ich für selbstverständlich. Der Finanzminister erkennt an, daß das unsägliche Unglück, welches die überschwemmten Gegenden betroffen, eine veränderte Stellung zu der Vorlage der Regierung nöthig macht. Ich hätte aber doch gewünscht, schon heute über einzelne Punkte eine Aufklärung zu erhalten. Um diese zu erreichen, erlaube ich mir den Antrag zur Discussion zu stellen, die Vorlage mit Rücksicht auf die Ueberschwemmung und die dadurch gebotenen Veränderungen an die Commission zurückzuverweisen. Was der Finanzminister gesagt hat, genügt mir nicht. Die Annahme der Commissionsvorschläge ist nicht ausreichend, die Vorlage muß nach den traurigen Ereignissen **materiell geändert** werden. Dies scheint leider die Regierung, wie aus den Erklärungen des Finanzministers hervorgeht, nicht anzuerkennen. Insbesondere muß die Frage, ob die Coupirung der Nogat nothwendig sei, noch einmal aufgenommen werden. Bei uns ist man der Meinung, daß das Unglück, welches geschehen, auch in Zukunft nicht wird verhütet werden können, wenn die Vorlage nicht einer durchgreifenden Aenderung unterzogen wird. Wäre auch das Project, wie es die Vorlage der Regierung enthält, ausgeführt worden, so würde dennoch unter den dermaligen Verhältnissen das Unglück geschehen sein. Ferner verdient eine nochmalige Prüfung die **finanzielle** Seite der Frage. Will man behaupten, daß auch nach dem jetzigen Unglück die Anwohner der Weichsel und Nogat noch so leistungsfähig sind, daß sie der in den Commissionsbeschlüssen enthaltenen Forderung entsprechen können? In unseren Gegenden ist man darüber anderer Meinung. Die Commission wird in eine sehr genaue und reifliche Prüfung dieser Frage nochmals einzutreten haben. Dann möchte ich mir noch die Frage an den Minister erlauben: was gedenkt die Regierung jetzt sofort zu thun, um die überschwemmten Gegenden sobald wie möglich von dem Wasser zu befreien? Darüber wäre eine Auskunft schon vor Einbringung der Nothstandsvorlage, die gewiß das Haus auf dem kürzesten Wege, den die Geschäftsordnung zuläßt, erledigen wird, erwünscht. Wenn die Zeitungen richtig berichtet sind, enthält die Nothstandsvorlage eine Summe von 20 Millionen zur Linderung der Noth der von der Ueberschwemmung Betroffenen, außerdem eine erhebliche Summe, um Arbeiten an den Dämmen etc. auszuführen. Diese letzteren stehen doch zweifellos mit dieser Vorlage in Verbindung. Vielleicht haben die Minister die Güte, hierüber eine Erklärung abzugeben.

Abg. v. **Minnigerode** (cons.) ist mit dem Abg. Rickert der Ansicht, daß die in der Weichsel- und Nogatniederung eingetretenen ganz unerhörten Kalamitäten es doch sehr nahe legen, das bisherige Project einer neuen Prüfung zu unterziehen, meint aber, es sei jedenfalls nothwendig, zuvor nochmals eine Debatte nach Art einer ersten Lesung im Plenum vorzunehmen, um sich über die allgemeinen Gesichtspunkte und auch technischen Vorschläge der Vorlage zu berathen.

Abg. v. **Dziembowski** (freicons.): Eine erneute Prüfung der Vorlage wird allerdings eintreten müssen, es empfiehlt sich aber nicht, sie schon heute an die Commission zurückzuverweisen.

Abg. **Rickert**: Mit den Abgg. v. Minnigerode und v. Dziembowski bin ich materiell durchaus einverstanden; dagegen hat die Staatsregierung eine andere Stellung eingenommen. Der Herr Minister bat, nachdem er seine Erklärung abgegeben hatte, das Haus möchte in die Discussion eintreten, und er hoffte, sie würde durch seine Erklärung abgekürzt werden. Die Regierung meint also, daß die Ueberschwemmungen in Bezug auf den Stand dieser Vorlage nichts verändert haben. In dieser Beziehung bin ich und wie ich glaube noch Viele anderer Meinung, und dem Ausdruck zu geben, war der Zweck der Discussion, die ich durch meinen Antrag herbeigeführt habe. Wünschen die Herren vor der Zurückverweisung der Vorlage an die Commission noch eine allgemeine Verhandlung im Plenum, so habe ich selbstverständlich dagegen nichts einzuwenden. Ich hoffe nur, daß der Herr Präsident eine solche Generaldiscussion bei § 1 in möglichst weitem Maße gestatten werde. Unter dieser Voraussetzung und unter der Voraussetzung, daß die Commission schon jetzt die eingegangenen Petitionen, z. B. die aus Elbing, in Berathung nimmt, bestehe ich nicht auf sofortiger Zurückweisung und schließe mich dem Antrage an, heute lediglich die Vorlage von der Tagesordnung abzusetzen. Auf meine Frage, ob die Regierung schon jetzt Maßregeln zur Befreiung der überschwemmten Gegenden von dem Wasser — soweit dies möglich ist — in Aussicht genommen, haben die Herren Minister nicht geantwortet. Sie scheinen also noch nicht zu wissen, ob und was in dieser Beziehung geschehen soll. Hoffentlich wird in der Commission bei Gelegenheit der Berathung der Elbinger Petition darüber Aufschluß gegeben werden.

Abg. v. **Schorlemer** (Cent.): Ich bin mit der Absetzung auch einverstanden, aber eine Plenarberathung muß stattfinden, damit die Commission eine gewisse Directive bekommt.

Die Vorlage wird von der Tagesordnung abgesetzt. Nachdem noch einige kleine Vorlagen ohne allgemeines Interesse erledigt sind, ist die Tagesordnung erschöpft.

Abg. **Rickert** spricht den Wunsch aus, daß mit Rücksicht auf den Schluß der Legislaturperiode die noch ausstehenden Wahlprüfungen möglichst bald auf die Tagesordnung gesetzt werden mögen.

Nächste Sitzung: **Donnerstag.**

Deutschland.

* **Berlin**, 11. April. Das **Befinden des Kaisers** ist, wie die „N.-Z." erfährt, heute besser, als gestern. Die letzte Nacht war zwar wieder durch Hustenanfälle mehrfach unterbrochen, jedoch im ganzen zufriedenstellend. Die Geschwulst des Kehlkopfes hat eine Vergrößerung erfahren. Das hat jedoch nicht gehindert, daß der Kaiser das heutige milde Wetter zu einer Ausfahrt benutzt hat.

* In der kaiserlichen Familie wird morgen der **Geburtstag der Prinzessin Victoria** gefeiert. Dieselbe ist am 12. April 1866 geboren.

* Betreffs des **Besuchs der Königin von England** meldet die Charlottenburger „Neue Zeit", daß nach den ihrerseits eingegangenen Erkundigungen zwar die Arbeiten zur Herstellung der Gemächer für die Königin mit größtem Eifer betrieben werden, jedoch das Datum des Eintreffens selbst in den nächstbetheiligten Kreisen noch völlig unbekannt sei.

* Während noch in der gestrigen „Karlsruher Ztg." von der weiteren Dauer des Aufenthaltes des **großherzoglich badischen Ehepaares** in Berlin die Rede war, erfährt die „Post" heute, daß die badischen Herrschaften Anfang nächster Woche Berlin verlassen werden, mit ihnen die Frau Kronprinzessin von Schweden.

ↄ **Berlin**, 11. April. Wir meldeten gestern von einem dem Bundesrathe zugegangenen Entwurfe von Bestimmungen, welche in den bisherigen Anordnungen über die Anlage, Genehmigungspflicht und Revision der sogenannten **Zwergkessel** Modificationen vornehmen. Bisher herrschte in Deutschland bezüglich der polizeilichen Behandlung der Zwergkessel keine Uebereinstimmung. Mit den jetzt vorgeschlagenen Bestimmungen wird eine gleichmäßige Regelung dieser Frage für das ganze Reich vorgenommen. Dieselben zerfallen, wie gestern mitgetheilt, in zwei Theile, in solche über die Anlegung von Zwergkesseln und in einen Entwurf von Bestimmungen über die Genehmigung, Untersuchung und Revision derselben. Die ersteren umfassen 14 Paragraphen und bezwecken eine Herabminderung der an die Bauart und Ausrüstung der Zwergkessel zu stellenden Anforderungen. Nach dem zweiten Entwurf sollen Zwergkessel, welche in einem Bundesstaate die Genehmigung auf Grund des § 24 der Gewerbeordnung erhalten haben, in jedem anderen Bundesstaate vorbehaltlich der für die örtliche Aufstellung und den Betrieb bestehenden bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften zugelassen werden. Die Genehmigung kann für mehrere Zwergkessel von übereinstimmender Bauart, Ausrüstung und Größe, welche in einer Fabrik im Laufe eines Kalenderjahres hergestellt werden, gemeinsam durch eine Urkunde ertheilt werden. Die Genehmigungsurkunde, mit welcher als Zubehörungen eine Beschreibung und maßstäbliche Zeichnung zu verbinden sind, muß die Firma und den Wohnort des Verfertigers, sowie das Jahr der Herstellung angeben. Jede Inbetriebsetzung eines Zwergkessels ist von dem Unternehmer binnen einer Woche unter Bezeichnung der Betriebsstätte der für die Revision der Dampfkessel zuständigen Behörde anzuzeigen. Die periodische Revision der im Betriebe stehenden Zwergkessel soll in der Regel von sechs zu sechs Jahren stattfinden. Außerordentliche Revisionen sind nach Ermessen des Revisors vorzunehmen, wenn sich bei einer Revision erhebliche Mängel herausgestellt haben. Ergiebt die Revision einen Zustand des Zwergkessels, welcher eine unmittelbare Gefahr einschließt, so hat der Revisor unverzüglich bei der zuständigen Polizeibehörde die Untersuchung zu beantragen. Das Ergebniß jeder Revision ist von dem Revisor in das dem Zwergkessel beigegebene Revisionsbuch einzutragen.

* [**Herr v. Bennigsen**] ist wieder aus Berlin in Hannover eingetroffen. Nach der „Frkf. Ztg." kommt er aber am Freitag wieder nach Berlin.

* [**Dr. Morell Mackenzie**] feierte gestern den Tag der **silbernen Hochzeit**. Die Kaiserin Victoria widmete ihm aus diesem Anlaß einen kostbaren Blumenkorb, der mit einer blau-gelb-rothen Schleife geziert war. Auf dem blauen Bande sah man das Bild der Kaiserin, darüber die aus Gold gestickte und mit kleinen Perlen besetzte Krone und darunter das gleichfalls in Gold ausgeführte Monogramm. Das gelbe Band zeigte grüne, silberne und goldene Myrthenzweige. Die beiden letzteren umschlossen den Namenszug Mackenzies. Darunter stand zuletzt in Hinweis auf die einst zu erwünschende goldene Hochzeit: „11./4. 1888 — 11./4. 1913." Auf dem rothen Bande endlich prangte das Bild des Kaisers mit Krone und Monogramm.

* [**Der Staatssecretär Dr. v. Stephan**] macht gegenwärtig eine Inspectionsreise durch die Rheinprovinz und nimmt allenthalben von den Postanstalten und deren Einrichtungen genaue Einsicht.

* [**Der volkswirthschaftliche Congreß**] wird nach den Beschlüssen seines Ausschusses in diesem Jahre wiederum eine Versammlung abhalten. Dieselbe wird in Stettin auf eine von dort ergangene Einladung in der zweiten Hälfte der Pfingstwoche, vom 25. bis 27. Mai d. J., stattfinden. Die Tagesordnung wird folgende Gegenstände umfassen: 1) Die Nothwendigkeit einer Rückkehr der Handelspolitik zu Tarifverträgen. 2) Der wirthschaftliche Nutzen des Termingeschäfts im Waarenhandel. 3) Alters- und Invaliditätsversicherung. Das vollständige Programm wird in kurzem ausgegeben werden.

* [**Ueber den Stand der Apothekenfrage**] berichtet die „Pharm. Ztg.": Die Regelung der Apothekenfrage ist von Seiten des Reichs erwogen und dem **Reichskanzler** in der vergangenen Woche ein Vortrag darüber gehalten worden. Der Reichskanzler hat seinen Standpunkt zu der Frage folgendermaßen präcisirt: Er selbst beabsichtige in der Frage nicht die Initiative zu ergreifen. Gelänge es indeß den Apothekern, für ein bestimmtes annehmbares Reformproject die Majorität des Standes zu gewinnen, und stehe die Bereitwilligkeit der legislatorischen Körperschaften zur Inangriffnahme der Frage in Aussicht, so sehe er in der Angelegenheit weiteren Anträgen entgegen.

* [**Ein Hochzeitsgeschenk für den Prinzen Heinrich.**] In einer Goldschmiede - Werkstatt Berlins wird gegenwärtig die letzte Hand an das dem Prinzen Heinrich von den deutschen Marine - Offizieren gewidmete Hochzeits-Geschenk gelegt. Es besteht aus einem silbernen Tafelaufsatz, der einen von den Wogen umbrandeten Leuchtthurm darstellt, in dessen oberster Spitze durch einen leichten Druck elektrisches Licht erstrahlt. Um den unteren Theil des Thurmes zieht sich ein von Calandrelli modellirter Fries.

* [**Räthselhaft.**] Nach einer der „Voss. Ztg." aus Charlottenburg zugehenden Meldung hätte Dr. Mackenzie seine Abreise nach London bis Ende des Monats auf besonderen Wunsch des Kaisers und mit Rücksicht darauf verschoben, „daß im Laufe dieses Monats an den Monarchen Aufregungen herantreten könnten, welche die

Anwesenheit des mit der Constitution des Kaisers so überaus vertrauten Arztes, wenn auch nicht nothwendig, so doch wünschenswerth erscheinen lassen."

* **[Aus Frankreich ausgewiesen.]** Aus **Neustadt a. d. H.** schreibt man der „Fr. Ztg.": Ein von hier stammender Chemiker Müller, der sich in der Nähe von Paris (Engien-les-Bains) als Vertreter des Professors Mitscherlich niedergelassen hatte, ist trotz seiner vollkommenen Harmlosigkeit von der Polizei aus Frankreich ausgewiesen. Auch eine Beschwerde beim Ministerium des Innern in Paris hat keinen Erfolg gehabt.

Breslau, 11. April. **[Ein nationalliberaler Parteitag für Schlesien]** ist, wie die „Br. Ztg." berichtet, am Sonntag in Liegnitz abgehalten worden. In den Einladungen war die Versammlung als Parteitag „für Liegnitz und einige anstoßende Kreise" bezeichnet, um, wie es hieß, „die Hauptstadt der Provinz nicht zu verletzen"; gemeint war aber, wie in der Versammlung erklärt wurde, ein schlesischer Parteitag. Angemeldet für den schlesischen Parteitag waren als Redner die Abgg. Hobrecht und Hammacher. Beide waren jedoch am Erscheinen verhindert. Statt ihrer hielt Abg. Gattler aus Hannover eine längere Ansprache. In der Discussion wurde vom Grafen Schack offen anerkannt, daß die Nationalliberalen im Osten nur in wenigen Wahlkreisen aus eigener Kraft zu siegen vermögen (richtiger ist noch: in keinem); Graf Schack trat daher für einen „engen Anschluß nach rechts" ein (Bravo!), jedoch mit der Bedingung, daß die Conservativen sich „vorher von ihren extremen Elementen loszusagen" hätten. Dr. Schlief stimmte dem bei, da die Conservativen „die Träger der Politik des Fürsten Bismarck wären"; Dr. Schlief wünschte aber „ein größeres Entgegenkommen nach links", womit er indeß bei der Versammlung keine Gegenliebe gefunden zu haben scheint. Hr. Maager aus Görlitz meinte, der Blick müsse auf „die Opfer der Secession" gerichtet werden; der Curiosität wegen wollen wir mittheilen, daß dieser Herr die ehemaligen Secessionisten, welche sich jetzt zur deutschfreisinnigen Partei bekennen, für „Verführte" erklärte, welche nur der nöthigen „Belehrung" bedürften, um wieder zurückzukehren. Justizrath Hecke aus Breslau schloß sich dieser wohlmeinenden Ansicht an. Ueber die Breslauer Cartellverhältnisse theilte der letzte Delegirte mit, es sei hier der Compromiß zwischen den Cartellparteien bereits für die nächste Wahl verlängert, und zwar auf Grundlage, daß jede der drei Gruppen einen Candidaten vorschlage, dessen Annahme aber nur erfolge, wenn sie einstimmig sei; demzufolge habe jede Partei ein Vetorecht, um „extreme" Candidaturen zurückzuweisen. Justizrath Hecke, welcher gegenwärtig mit Justizrath Barchewitz Vorstand des schlesischen nationalliberalen Centralcomités ist, tadelte es übrigens, daß man nicht offen zu einem niederschlesischen Parteitage eingeladen habe. Zum Schluß wurde ein Statut angenommen, über welches in den Parteiblättern nichts Näheres mitgetheilt wird. Bemerkenswerth ist noch, daß einer der Delegirten die Zustimmung der Nationalliberalen zu der Verlängerung der Legislaturperioden als „taktischen Fehler" bezeichnete.

Frankreich.

* In der Presse wird die Frage lebhaft erörtert, aus welcher Quelle die **geheimen Fonds des Hrn. Boulanger** fließen. „Siècle" theilt mit, daß nach den Angaben der Freunde Boulangers die von dem bonapartistischen Wahlagenten Thiébaut am 26. Februar d. J. in mehreren Departements ins Werk gesetzte erste boulangistische Volksabstimmung 45 000 Francs und der spätere boulangistische Wahlfeldzug im Aisne-Departement mindestens 50 000 Frcs. gekostet hat. Ferner hat Rochefort vor einigen Tagen einem englischen Zeitungsberichterstatter erklärt, daß die Ausgaben für die Wahl im Nord-Departement die Summe von mindestens 100 000 Frcs. erreichen würden. Die Zeitungen der Departements Aude und Dordogne berichten, daß die mit dem Namen Boulangers bedruckten Stimmzettel und die sie begleitenden Rundschreiben ballenweise dorthin gelangten, so daß auch hier für Wahlzwecke viele Tausende ausgegeben sein müssen. Außerdem sind Bilder, Lieder, Flugschriften etc. massenhaft verbreitet worden, um für Boulanger Stimmung zu machen. Nun ist es aber kein Geheimniß und durch die boulangistischen Zeitungen schon früher wiederholt festgestellt worden, daß Boulanger selbst kein Vermögen besitzt. Aus republikanischen Quellen können, wie „Siècle" feststellt, die Geldmittel um so weniger fließen, als im Nord-Departement, dessen Wahl die entscheidende sein wird, die Bewerbung Boulangers von keinem einzigen republikanischen Blatte, wohl aber von allen Feinden der Republik unterstützt werde. „Fragt doch", schließt „Siècle", „die Geschäftsreisenden Boulangers, woher ihm die geheimen Fonds fließen, wer ihm den Nerv des Kriegs liefert." Die Antwort ist leicht zu geben, die Bonapartisten machen kaum noch ein Hehl daraus, daß die Gelder aus ihren Taschen fließen.

England.

London, 10. April. **Die Rückkehr der Königin** nach England wird gegen den 26. d. Mts. erwartet.

Rumänien.

Bukarest, 11. April. **Die Deputirtenkammer** hat das Budget genehmigt. — Ueber den Schluß der Session der Kammern ist eine Bestimmung noch nicht getroffen. (W. T.)

Rußland.

* Wie man der „Daily News" aus **Odessa** meldet, ist dort am Sonntag in der lokalen Presse „amtlich" verkündet worden, daß **alle fremden Juden**, im ganzen 10 000 Familien, hauptsächlich rumänischer und österreichischer Staatsangehörigkeit, in Kürze aus der Stadt **ausgewiesen** werden sollen.

Amerika.

Washington, 9. April. Der Senator Allison (Iowa) hat bei dem Senat eine Resolution eingebracht, welche den Präsidenten ermächtigt, mit Großbritannien und Frankreich Unterhandlungen für die Bildung eines ständigen **Tribunals zur schiedsgerichtlichen Schlichtung** von Differenzen mit diesen Nationen anzuknüpfen. — Mr. Lewis, der amerikanische Vertreter in **Marokko**, hat dem Staatssecretär Bayard telegraphisch gemeldet, daß die **Schwierigkeit** mit der maurischen Regierung in befriedigender Weise **beigelegt** worden sei. Bayard erklärt, die Regelung sei ehrenvoll für die Vereinigten Staaten.

Am 13. April: S.-A. 5.8, U. 6.54. **Danzig, 12. April.** M.-A. b. Tg. M.-U. 9.3.

Wetteraussichten für Freitag, 13. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist wolkig und bedeckt mit Niederschlägen, stellen- und zeitweise aufklarend, anhaltend kühl, bei leichter bis schwacher Luftbewegung. Nachtfröste und Reif.

* **[Von der Weichsel und vom Hochwasser.]** An der Weichsel-Mündung hat sich jetzt die Situation bedeutend gebessert. Das Wasser fällt auch dort wie im ganzen Lauf der Weichsel, die Schärfe der Strömung hat etwas nachgelassen und der Abschlußdamm bei **Plehnendorf** darf jetzt als gesichert angesehen werden, zumal jetzt große Senkstücke herangeschafft sind, welche für die Schutzarbeiten zur Verfügung stehen. Der in dem Gebiet der Plehnendorfer Schleuse bereits angerichtete Schaden wird durch Sachverständige auf circa 500 000 Mark geschätzt. Das Deckwerk ober- und unterhalb der Schleuse ist beispielsweise in eine Länge von über 800 Metern fast gänzlich zu ersetzen. Die neuen Werke dagegen (östl. Parallelwerk) haben sich gut bewährt. — Heutiger **Wasserstand** bei **Plehnendorf** 4.06 Meter am Oberpegel (gegen 4.20 gestern), 3.34 Meter am Unterpegel; heutiger Wasserstand bei **Kulm** 4.93 (5.15 gestern), bei **Thorn** 5.06 (5.24 gestern) Meter.

In einer unter Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten v. Heppe in Elbing abgehaltenen Conferenz ist beschlossen worden, die Staatsregierung zu ersuchen, die Schließung des **Bruches** bei **Jonasdorf** vollständig aus Staatsmitteln zu bestreiten, da die Mitglieder des Deichverbandes infolge Schädigung durch die Ueberschwemmung die erforderlichen Gelder nicht aufzubringen vermögen. Vor Mitte Mai dürfte schwerlich das Abfangen des Bruches erfolgt sein und es kann dann erst an das mühselige Auspumpen des großen weiten Landdistrictes gedacht werden. Die Errichtung des Fangdammes wird allein ca. 4—6 Wochen in Anspruch nehmen. Nach dem ungefähren Kostenanschlage wird die Schließung des Durchbruches und die Reparatur des Deiches etc. eine Summe von ca. 1 Million beanspruchen. Die Errichtung des Fang-Dammes soll mit 350 000 Mk. in Anschlag gebracht worden sein.

r. **Marienburg**, 11. April. Die 4. Compagnie des 1. Pionierbataillons aus Danzig, unter Hauptmann Prätorius, kehrte heute Abend von Jonasdorf nach 14tägigem anstrengenden Dienst im Ueberschwemmungsgebiet hierher zurück, bezog hier Quartier und reist morgen wieder nach Danzig. Die **Stopfung in der Nogat** hat sich gelöst. Es langte heute der erste Dampfer aus Elbing hier an, welcher morgen früh nach dort wieder abgeht. Es ist somit eine directe und verhältnißmäßig bequeme Fahrt nach Elbing wieder eröffnet.

§§ **Elbing**, 11. April. Die **Situation** ist hier fast unverändert, das Wasser fällt in den letzten 24 Stunden sehr wenig, und allgemein befremdet die rosige Färbung, welche einem officiellen Berichte vom 5. April gegeben war. Daß die Gefahr für die Elbinger Niederung im wesentlichen nicht vorüber war, bewiesen die Schreckenstage von Sonnabend und Sonntag, welche tief in das Gedächtniß aller Betheiligten eingeschrieben sein werden. Das Haffeis verschwindet lange nicht so schnell, als der Bericht erwartet. „Der Dampfschiffverkehr nach Pillau wird in den nächsten Tagen möglich sein", hat sich nicht bewahrheitet. Das langsame Sinken des Wassers hat nur eine geringe Erleichterung geschaffen, im übrigen aber ist der **Nothstand ein sehr großer**, was nachdrücklich betont werden muß. Die richtige Auffassnng der Sachlage zeigt der Aufruf des „Hilfscomités für die Ueberschwemmten in Westpreußen". Die rechtsseitige Nogatniederung bis Elbing hin und die überschwemmten Theile Elbings mit ca. 10 000 Seelen leiden noch immer die größte Noth, und die Lage derselben, zum Theil in der Höhe, zum Theil selbst unter dem Haffspiegel, wird ein Ablaufen der Wassermassen vielfach unmöglich machen. Abgewendet scheint nur für den Augenblick die größte Gefahr für das **Leben** der Ueberschwemmten, welche durch die aufopfernde Hilfe der Pioniere und der Privatböte wohl gehoben ist. Sehr bewährt hat sich auch die Organisation der städtischen Hilfseinrichtungen sowie der Krankenträger-Colonnen, welche die Leichen der Verstorbenen aus dem Ueberschwemmungsgebiet herschaffen.

± **Neuteich**, 11. April. Der **Jonasdorfer Bruch** hat von neuem gezeigt, daß die **gegenwärtigen Verhältnisse der Weichsel und Nogat unhaltbar sind**, und daß, was schon längst die Ansicht der Praktiker war, nur Ausführung des Projectes I. von Alsen und Fahl geeignet ist, Wiederholungen solchen Unglücks, wie es das kleine Werder jetzt durchleben muß, möglichst vorzubeugen. Es stehen für die Niederunger doch höhere Interessen auf dem Spiele, wie für die Königsberger, die bekanntlich der Nogat zur Spülung des Pillauer Fahrwassers bedürfen zu müssen meinen. In Hinsicht auf die gegenwärtig im Abgeordnetenhause zur Berathung stehende Weichsel-Regulirungsfrage ist in betheiligten Kreisen eine **Petition** an das Abgeordnetenhaus in Aussicht genommen, welche dahin geht, daß die Nogat als Stromarm der Weichsel abgeschlossen werde. Diese Petition, die bereits von einzelnen Gemeinden abgesandt ist, hat folgenden Wortlaut:

„Nur durch Gottes Gnade und die mit Umsicht, Energie und Ausdauer durchgeführten Deichvertheidigungsarbeiten ist in diesem Frühjahr der Deichverband des großen Marienburger Werders von einem mindestens gleich großen Unglück verschont geblieben, wie es so verheerend über die rechtsseitige Nogat-Niederung hereingebrochen ist. Es ergiebt sich aus diesen Vorgängen die Thatsache, daß die Nogat zur Aufnahme und gefahrlosen Ableitung der Eis- und Wassermassen aus der ungetheilten Weichsel ungeeignet ist. Die Niederungsbewohner können der Entscheidung der kgl. Akademie des Bauwesens gegenüber, daß die Nogat im Interesse der Spülung des Pillauer Fahrwassers beibehalten werden muß, im Hinblick auf die diesjährigen Ereignisse nicht umhin darauf hinzuweisen, daß Leben und Eigenthum der Besitzer eines weiten, fruchtbaren Gebiets theils vernichtet, theils bedenklich bedroht sind, während für die Spülung des Pillauer Tiefs der Technik wohl **andere Mittel als eine erhebliche Bedrohung der Nogat-Niederungen** zur Verfügung stehen werden. Das hohe Haus der Abgeordneten bitten wir daher, bei der Staatsregierung die Schließung der Nogat, gemäß Project I. von Alsen und Fahl, befürworten zu wollen."

Es kann den Bewohnern der Niederungen nur dringend empfohlen werden, daß sämmtliche Gemeinden, Vereine und Verbände in gleichem Sinne möglichst sofort beim Abgeordnetenhause vorstellig werden.

Aus dem Danziger Werder, 11. April, wird uns geschrieben: Am 9. d. M. unterzog sich der Landrath des Kreises Danziger Niederung, Herr v. Gramatzki, unter schwierigen Verkehrsverhältnissen der Mühe, das Danziger Werder, einen Theil seines Kreises, zu bereisen, um sich persönlich von den Ueberschwemmungen durch die Mottlau, Radaune, Gans, Kladau und den sog. Ziegengraben Ueberzeugung zu verschaffen. Die Fahrt war eine recht mühsame, sie hat den Werderbewohnern aber manche Beruhigung gebracht, weil sie ihnen Garantie dafür bietet, daß auch über die Verwüstungen in einem großen Theile des Danziger Werders den competenten Stellen nun eine auf eigener Anschauung beruhende sachgemäße Darstellung gegeben werden wird.

Im **Kreise Marienwerder** erreicht der durch das Hochwasser angerichtete Schaden nach den vorläufigen Schätzungen die Summe von über 1 300 000 Mk. Ein augenblicklicher Nothstand scheint im allgemeinen nicht vorzuliegen, immerhin befinden sich einige kleine Eigenthümer in sehr trauriger Lage.

Aus dem Kreise Löbau, 10. April. Auch in unserem Kreise hat das **Wasser großen Schaden** angerichtet. Fast sämmtliche Brücken sind zerstört; so die Drewenzbrücke bei Rosen, die Elskabrücke bei Samplawa und die Brücken über den Wellefluß bei Vorwerk Linnowitz und Gut Trczyn.

Heydekrug, 10. April. Der Kreis Heydekrug hat durch das Wasser des Memelstromes eine **Ueberschwemmung wie noch nie** erlitten; der bisher höchste Wasserstand ist um einen Meter überschritten, so daß beinahe **zwei Drittel des Kreises unter Wasser stehen.** Menschen und das Vieh vieler Besitzer sind ertrunken, Häuser in Massen eingestürzt oder stark beschädigt; eine große Anzahl Familien stehen obdachlos da.

Vandsburg, 10. April. Auch bei uns ist die Wassersnoth groß. Der 1200 Morgen große fiscalische See ist derartig angestaut, daß das Wasser in die Straßen steigt. **Verschiedene Häuser stehen bereits unter Wasser** und sind vom Verkehr abgeschlossen. Ein Extra-Kreisblatt macht bekannt, daß 13 große Brücken im Kreise zerstört und daß dadurch die Passage gehemmt ist. Die Chausseen sind auf vielen Stellen durchbrochen und unpassirbar geworden.

Schneidemühl, 10. April. Der an dem Unglückstage in der Stadt Schneidemühl **angerichtete Schaden** beträgt nach amtlicher Feststellung an Gebäuden 273 670 Mk. und an Mobilien rc. 50 000 Mk. **Ganz eingestürzt sind 26, zum Theil eingestürzt 60 Gebäude.** Außerdem sind in anderen Gebäuden 132 Wohnungen unbrauchbar geworden und geschlossen. Das Ueberschwemmungsgebiet umfaßte 198 Grundstücke mit 594 Gebäuden und 3773 Einwohnern.

---

* **[Sanitäre Maßregeln im Ueberschwemmungsgebiet.]** Der Cultusminister hat unterm 9. April folgende Anweisung an die Oberpräsidenten der von Ueberschwemmungen betroffenen Provinzen erlassen:

Die Ueberschwemmungen, welche die östlichen Provinzen des preußischen Staats in einem Umfang und mit einer Schwere heimgesucht haben, wie seit vielen Jahrzehnten nicht geschehen ist, haben zunächst die Sorge der Staatsregierung dafür in Anspruch genommen, das unmittelbar bedrohte Leben der Bewohner der überschwemmten Landstriche so weit möglich zu schützen und die ihres Obdachs Beraubten, der nothwendigsten Lebensbedürfnisse entbehrenden Unglücklichen unterzubringen und zu erhalten. Schon jetzt aber, während das Zerstörungswerk noch fortzuschreiten scheint, richtet sich die Erwägung darauf, wie den später zu erwartenden nicht minder schweren Nachwirkungen desselben entgegenzutreten sein wird.

Die Besorgniß, daß die Ueberschwemmung nachtheilige Folgen für den Gesundheitszustand der Bevölkerung der von ihr betroffenen Gegenden zur Folge habe, ist eine nur zu wohl begründete und erheischt vorbeugende Maßregeln auch in dieser Richtung. Die nachstehende Verfügung giebt hierfür Directiven, welche selbstverständlich die in Betracht kommenden Momente nicht erschöpfen, aber sich bereits praktisch bewährt haben, da sie auf den bei der Rheinüberschwemmung im Winter 1882/83 gesammelten Erfahrungen beruhen.

Da die Sorge für die Ernährung und Bekleidung der Bedürftigen, so wichtig dieselbe für die Erhaltung eines guten Gesundheitszustandes ist, in erster Reihe nicht Aufgabe der Sanitätspolizei ist, hat letztere zunächst und hauptsächlich Vorkehrungen zu treffen, um diejenigen Nachtheile thunlichst zu verhüten, welche sich aus der Ueberschwemmung der **Wohnstätten** und der **Verunreinigung der Brunnen** ergeben.

Ob und in welchem Umfang die Zerstörung und bauliche Beschädigung der Wohngebäude und die Unmöglichkeit, den Insassen derselben in anderweit vorhandenen Räumen ein zeitweiliges Unterkommen zu schaffen, dazu zwingen wird, durch Errichtung von Baracken und Hütten einen Nothbehelf herzustellen, wird erst die Folge lehren. Wo dieser Fall aber eintritt, wird darauf zu achten sein, daß an der für diesen Zweck gewählten Stelle der Boden vorher von aufgelagertem Schlamm und Schmutz gehörig gereinigt und durch Anlegung eines die Nothhütten umgebenden Abzuggrabens für thunlichste Trockenhaltung desselben gesorgt wird. Wohnräume, welche zwar mehr oder weniger unter Wasser gestanden haben, im übrigen aber erhalten geblieben sind, dürfen, wo sich dies irgend vermeiden läßt, nicht eher wieder in Gebrauch genommen und namentlich als Schlafräume benutzt werden, bis sie genügend gereinigt, ausgetrocknet und nach Bedarf desinficirt sind. Brunnen, welche überflutet worden sind, müssen, bevor ihr Wasser wieder zum Trinken und Kochen oder sonstigem Hausbedarf verwendet werden kann, entleert, gereinigt und gleichfalls desinficirt werden.

Zur Durchführung dieser Maßregeln wird die Thätigkeit der **Sanitäts-Commissionen** in Anspruch zu nehmen sein, und wo solche zur Zeit noch nicht vorhanden sein sollten, sind sie sofort zu bilden. In größeren Städten sind gemäß § 4 des Regulativs vom 8. August 1835 auch den Sanitäts-Commissionen untergeordnete Special- (Revier-) Commissionen einzurichten, welche die ersteren zu unterstützen, insbesondere über thatsächliche Verhältnisse der Stadtbezirke, für welche sie gebildet sind, Bericht zu erstatten, die Ausführung der Anordnungen der Sanitäts-Commission zu veranlassen und zu überwachen und sofort Anzeige über alle Vorkommnisse, die für die Thätigkeit der Sanitäts-Commission von Interesse sind, zu erstatten, namentlich unverzüglich Mittheilung zu machen haben, wenn der Ausführung der getroffenen Anordnungen Widerstand entgegengesetzt werden sollte. Die Thätigkeit dieser Commissionen hat sich bei der Uerbeschwemmung der Rheinufer als sehr nutzbringend erwiesen.

Was das zur Wiederstellung eines gesundheitsgemäßen Zustandes der Wohnungen einzuschlagende Verfahren betrifft, so ist vor allem nach Rückgang des Wassers eine gründliche **Reinigung der Wohngebäude** in allen ihren Abtheilungen nothwendig; dieselbe genügt aber in der Regel nicht. Es kommt nämlich in Betracht, daß meistens nicht nur Wasser, eventuell mit Lehm oder anderen ähnlichen in sanitärer Hinsicht wenig bedeutsamen Stoffen verunreinigt, in die Wohnungen eingedrungen ist, sondern daß das Wasser je nach den örtlichen Verhältnissen mehr oder weniger den Schmutz der Straßen, den Unrath der überfluteten Abtritte und Dungstätten, nach Umständen den Inhalt von Schmutzwasserleitungen mit sich führt und daß mit solchen Stoffen Wände und Fußböden der Zimmer und der Neben-Räume verunreinigt werden. In solchen Fällen ist häufig die vollständige Beseitigung der verunreinigenden Massen nicht möglich und es wird alsdann die **Desinfection** nothwendig.

Besondere Berücksichtigung erfordert in gedielten Zimmern die **Füllung unter den Dielen des Fußbodens** in den Erdgeschossen, welche entweder nur durchnäßt oder zugleich verunreinigt sein kann. Auch im ersteren Falle wird dieselbe, wenn sie, wie sehr häufig, von vornherein aus unreinem Material bestanden hat, der Sitz sich lang hinziehender Fäulnißprozesse werden können, bietet auch für etwa vorhandene Krankheitskeime unter Umständen einen sehr geeigneten Boden und muß daher beseitigt und durch ein passendes trockenes Material ersetzt werden, da eine gründliche Desinfection kaum ausführbar ist. In allen Fällen, wo die Dielen bereits schadhaft waren, ist die Beseitigung der Füllung sehr rathsam, auch wenn eine besondere Verunreinigung sie nicht geradezu nothwendig machen sollte, weil die Dielen, wenn sie auf der durchnäßten Unterlage liegen bleiben, bald völlig verfaulen oder durch Schwamm zerstört werden würden. Erweist sich bei einer probeweisen Aufnahme einer oder der anderen Diele die Fußbodenfüllung nicht besonders feucht und unrein, so genügt die Desinfection der Dielen. Was die **Wände** betrifft, so ist die Entfernung des Abputzes von denselben sowohl deshalb dienlich, weil damit unreine Stoffe, welche sich mit dem Wasser in die Wände eingezogen haben, noch sicherer unschädlich gemacht werden, als es durch Anwendung von Desinfectionsmitteln allein geschehen könnte, sowie auch deshalb von Nutzen, weil dadurch die Austrocknung der Wände erheblich beschleunigt wird. Am besten ist es, zunächst den Abputz zu entfernen, dann auszutrocknen und zum Schluß die Wände zu desinficiren.

Ist **Wasser in Keller** gedrungen, welche sich unter Wohnungen befinden, so ist dasselbe möglichst bald und vollständig durch Auspumpen und Ausschöpfen zu entfernen, wenn es von außen in die Keller geströmt war, weil ein solches Wasser leicht erheblich verunreinigt sein und in Fäulniß übergehen kann. Sind solche Keller im wesentlichen wasserfrei gemacht, so ist der Rest des Wassers zu desinficiren und der schließlich zurückbleibende Schlamm gleichfalls zu desinficiren und wegzuschaffen. Sind Keller ausschließlich durch Grundwasser angefüllt, so sind die Bemühungen, sie auszupumpen, vergeblich, so lange der hohe Grundwasserstand andauert.

Zur **Desinfection** sind lediglich zwei Mittel anzuwenden, nämlich die Karbolsäure und der gebrannte Kalk. Die früher zu den in Rede stehenden Desinfectionen meist angewandte rohe **Karbolsäure** ist in ihrer Mischung mit Wasser nach neueren Untersuchungen des hiesigen hygienischen Universitäts-Instituts wenig wirksam, dagegen übertrifft eine Mischung von roher Karbolsäure mit roher Schwefelsäure selbst entsprechende Lösungen von reiner Karbolsäure an desinficirender Kraft. Die Mischung ist derart herzustellen, daß zu derselben auf je 10 Liter roher Karbolsäure $5\frac{1}{2}$ Liter roher Schwefelsäure genommen werden. Die beiden Flüssigkeiten müssen gut gemischt und das Ganze dann 2 bis 3 Tage ruhig stehen gelassen werden. Dieses Desinfectionsmittel ist somit im Voraus zuzubereiten, und es empfiehlt sich, dasselbe in größeren Mengen für den Bedarf bereit zu halten. Die Zubereitung dürfte am besten durch Apotheker erfolgen. Die Materialien sind sehr billig und selbst in den kleinen Städten fast überall vorhanden oder doch leicht zu beschaffen.

Der **gebrannte Kalk** wird als Kalkmilch oder als Pulver angewandt. Erstere wird in der Art hergestellt, wie die Maurer es zum Tünchen der Wände zu thun pflegen, jedoch ist diese Tünche etwas concentrirter zu machen, als es zu letzterem Zweck nothwendig ist. Das Kalkpulver wird durch Zerkleinern von gebranntem Kalk bereitet. Zur Desinfection der Wände und des Fußbodens wird am besten die Karbolsäure-Mischung benutzt, ebenso zum Desinficiren des in den Kellern nach dem Auspumpen und Ausschöpfen etwa übrig bleibenden Wassers. Im letzteren Fall wird auf 20 Theile des vorhandenen Wassers etwa 1 Theil der Karbolsäure-Mischung zu nehmen sein. Die Wände werden mit der Mischung reichlich (mittelst Pinsel, Lappen oder dergleichen) angefeuchtet, die Dielen mit derselben gescheuert. Ist von den Wänden vorher der Abputz entfernt worden, so ist die Kalktünche zu benutzen, wodurch der Geruch der Karbolsäure (der übrigens bei der Mischung kein sonderlich starker ist) vermieden wird. Auch zur Desinfection der Kellerwände ist die Karbolsäure-Mischung, wenn die Keller jedoch zur Aufbewahrung von Nahrungsmitteln, namentlich von Milch, benützt werden sollen, die Kalktünche anzuwenden. Zur Desinfection des in den Kellern nach Beseitigung des Wassers zurückbleibenden Schlammes ist das Kalkpulver besonders geeignet, welches zu einem Theil auf 20 Theile Schlamm auf letzteren zu streuen ist.

Die **Austrocknung der Wände** ist in der jetzigen Jahreszeit am Tage (wenn es nicht gerade regnet) durch energische Lüftung mittelst Offenhalten der Fenster und Thüren zu bewirken. Zur Beschleunigung derselben sind Nachts die heizbaren Räume stark zu heizen, wobei ein oberer Fensterflügel und die Thür offen zu halten ist. Letztere sind zu schließen, um eine stärkere Erwärmung des Raums zu erzielen, wenn derselbe mittelst einer im oberen Theil der entsprechenden Wand herzustellenden Oeffnung sich mit einem geheizten Schornstein in Verbindung setzen läßt, wodurch die erforderliche Ventilation bewirkt wird.

Sehr zu empfehlen ist statt der Heizung der Oefen auch die Anwendung großer eiserner Körbe, in denen Koks verbrannt wird, ein Verfahren, welches am Rhein seiner Zeit ganz allgemein und mit gutem Erfolg angewandt worden ist. Hierbei sind die Dielen des Fußbodens mehrere Centimeter hoch mit reinem Sand zu überdecken und der Kokskorb ist die Wände entlang allmählich von einer Stelle zur anderen zu rücken. Der Sand, welcher die Dielen vor dem Anbrennen bewahrt, erwärmt sich stark und befördert zugleich das Austrocknen des Fußbodens. In niedrigen Räumen kann es nothwendig werden, die Decke durch ein über dem Kokskorbe anzubringendes Eisenblech vor zu starker Erhitzung zu schützen. Die Anwendung der Kokskörbe wird in der Regel polizeilich überwacht werden müssen. Zu bemerken ist noch, daß nicht nur der Raum, in welchem die Körbe in Anwendung stehen, sich mit Kohlendunst füllt, sondern der letztere auch unter Umständen durch die Decke in darüber gelegene Räume eindringen und hier, falls sich Menschen in denselben befinden würden, Kohlenoxyd-Vergiftungen veranlassen könnte, wie dies am Rhein beobachtet worden ist.

Wenn das in Beziehung auf die sanitären Verhältnisse der Wohnungen Erforderliche in der unmittelbar nach der Ueberschwemmung herrschenden Nothlage nicht überall wird ausgeführt werden können, so kommt in Betracht, daß die Schädigung der Gesundheit in Folge der zu frühen Wiederbenutzung der Häuser zum großen Theil allmählich, im Laufe von Wochen und Monaten erfolgt und sich zunächst mit der Dauer der Zeit steigern kann. Es ist daher nothwendig, nach einiger Zeit, wenn die erste Noth abgewandt ist und die Verhältnisse sich im ganzen wieder einigermaßen geordnet haben, unter Heranziehung der Sanitäts-Commissionen **sanitätspolizeiliche Revisionen der Wohnungen**, welche überschwemmt gewesen sind und namentlich derjenigen, welche darauf vorzeitig in Gebrauch genommen werden mußten, ausführen zu lassen, damit dann noch nachträglich die sich als nothwendig ergebenden Maßnahmen zur Verbesserung der vorgefundenen Mißstände getroffen werden. Die etwa erforderliche Räumung von Wohnungen wird alsdann voraussichtlich leichter zu bewerkstelligen sein.

Was die **Brunnen** betrifft, so ist nach den bisherigen Erfahrungen anzunehmen, daß die sog. abessynischen Brunnen unter dem Einfluß der Ueberschwemmung in der Regel nicht leiden und fortgesetzt zu benutzen sein werden. Die Wiederherstellung der Pumpbrunnen erfolgt durch möglichst vollständiges Auspumpen und Reinigen der Kessel, welche hierauf mit dem Kalkpulver zu desinficiren sind. Die Schöpfbrunnen werden thunlichst ausgeschöpft und alsdann wird in dieselben eine mäßige Portion Kalkpulver oder auch gebrannter Kalk in gröberen Stücken geschüttet. Zeigt sich nach wieder erfolgter Ansammlung des Wassers dasselbe (von Kalk) erheblicher getrübt, so ist das Auspumpen bezw. Ausschöpfen noch einmal zu wiederholen.

Auch nach erfolgter Verbesserung der Brunnen empfiehlt es sich, das Wasser derselben zum Trinken, Kochen und zum sonstigen häuslichen Gebrauch eine Zeit hindurch nur zu benutzen, nachdem es vorher aufgekocht worden. Das Aufkochen ist unbedingt nothwendig, wenn zu den gedachten Zwecken das Wasser verunreinigter Brunnen in Folge obwaltender Nothlage vor erfolgter Reinigung derselben benutzt werden muß. Dem Zustande der Abtrittsgruben ist, nachdem dieselben entleert sind, die erforderliche Beachtung zu schenken, da sie in ihrem baulichen Zustande in Folge der Ueberschwemmung leicht Schaden gelitten haben können, welcher ausgebessert werden muß, um sich daraus für die Folge leicht ergebende sanitäre Mißstände zu verhüten und namentlich benachbarte Brunnen vor Verunreinigung durch aussickernde Kothflüssigkeit zu schützen. Liegt ein Brunnen sehr nahe an einer Kothgrube, so ist letztere zu entleeren, bevor das etwa

nothwendige Auspumpen oder Ausschöpfen des Brunnens vorgenommen wird.

Oeffentliche Anstalten, wie Schulen, Waisenhäuser, Gefängnisse, Hospitäler, Krankenhäuser und ähnliche erheischen, falls sie der Ueberschwemmung ausgesetzt gewesen waren, eine besonders sorgfältige Behandlung. Wenn sie wegen ihrer Ueberschwemmung außer Benutzung gesetzt bezw. geräumt werden mußten, müssen sie geschlossen bleiben, bis der Zustand derselben nach sachverständigem Gutachten keine Bedenken mehr bietet. Eine nachträgliche sanitätspolizeiliche Untersuchung derselben Art wie sie im Vorstehenden für die Wohnungen als zweckmäßig bezeichnet worden ist, ist für die überschwemmt gewesenen öffentlichen Anstalten unumgänglich nothwendig, sofern an denselben nicht besondere Aerzte angestellt sind, denen es obliegt, die gesundheitlichen Verhältnisse zu überwachen.

Damit die Behörden für die auf die Ueberschwemmung folgende Zeit über den Gesundheitszustand der Bevölkerung in den überschwemmten Districten genügend unterrichtet erhalten werden, um namentlich beim Auftreten ansteckender Krankheiten oder sonstiger Epidemien rechtzeitig eingreifen zu können, werden die wegen Anmeldung derartiger Krankheiten bestehenden Vorschriften erneut einzuschärfen und besonders streng zu handhaben sein. Von besonderer Wichtigkeit sind in dieser Beziehung der Typhus, die Ruhr und die Diphtheritis.

Indem ich Ew. Excellenz ganz ergebenst ersuche, sofort vorstehende Verfügung zur Kenntniß der betheiligten Behörden und Personen zu bringen, auch das sonst Erforderliche in der Sache gefälligst zu veranlassen, bemerke ich zugleich, daß von denjenigen Geldern, welche voraussichtlich zur Verfügung gestellt werden, ein entsprechender Antheil wird verwendet werden können, um die Gemeinden der von der Ueberschwemmung heimgesuchten Districte bei der Ausführung der nothwendigen sanitären Maßnahmen, deren Umfang sich auf alle angezeigten Punkte zu erstrecken hat, in angemessener Weise zu unterstützen.

* **[Besuch der Kaiserin in Westpreußen.]** Auf eine von Elbing aus an das Hofmarschallamt gerichtete telegraphische Anfrage hat dasselbe nachstehende Antwort ertheilt: „**Ob und wann die Reise Ihrer Majestät nach Elbing möglich sein wird,** kann noch nicht angegeben werden; eventuell werden aber die betreffenden Behörden rechtzeitig benachrichtigt werden."

* **[Sundsperre.]** Die hier am Sonntag westwärts ausgegangenen Dampfer scheinen nicht weit gekommen zu sein, denn von Kopenhagen traf gestern Nachmittag folgende Depesche ein: „**Kjöge-Bucht blockirt, „Mlawka" und viele andere Dampfer fest im Eise.**" Die nach der Ostsee bestimmten Dampfer, welche wie der „Artushof" in Helsingör als Nothhafen eingelaufen sind, werden aus dem nämlichen Grunde dort festgehalten.

Laut Depesche von heute Morgen hat der Dampfer „Mlawka", am Sonntag von hier ausgegangen, Helsingör passirt. Somit scheint es, daß die Fahrt in den Drogden und der Kjöge-Bucht wieder, wenn auch durch Eis behindert, eröffnet ist.

Nach anderweiten Nachrichten soll im Sund eine starke Strömung von Süden nach dem Norden vorhanden sein, so daß Dampfer, welche nach der Ostsee wollten, in Helsingör anlaufen mußten; dagegen haben von der Ostsee kommende Dampfer den Sund passiren können.

* **[Rückkehr der Pioniere.]** Die 3. und 4. Compagnie des hiesigen Pionier-Bataillons kehrten heute aus dem Ueberschwemmungsterrain, wo sie eine anstrengende, aber von allgemeiner dankbarer Anerkennung begleitete Hilfsthätigkeit entfaltet haben, hierher zurück, da ihre Anwesenheit dort nicht mehr erforderlich ist. Nachmittags 3 Uhr zogen die beiden Compagnien, von der Kapelle mit klingendem Spiel eingeholt, von ihren Hauptleuten geführt, wieder in unsere Stadt ein.

* **[Eisenbahn-Verkehr.]** Zur Zeit sind noch folgende Strecken **gesperrt**: Marienburg-Elbing, Kalthube-Carthaus, Simonsdorf-Ziegenhof, Allenstein-Hohenstein, Gellin-Bütow, Hammerstein-Barwalde, Strasburg-Soldau, Garnsee-Lessen.

* **[Concerte zum Besten der Ueberschwemmten.]** Der Vorstand des ost- und westpreußischen **Sängerbundes** hat beschlossen, in einem Aufruf sämmtliche Bundesvereine zu ersuchen, Concerte für die Ueberschwemmten zu veranstalten. Auch hat sich der Vorstand an den „Deutschen Sängerbund" mit der Bitte um die Bewilligung einer Summe zur Linderung der Noth gewandt.

* **[Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft.]** Die gestern abgehaltene Generalversammlung genehmigte die Vertheilung einer Dividende von zehn Procent gleich 20 Mk. pro Actie, sofort zahlbar im Comtoir von Alex. Gibsone.

* **[Kreissynoden.]** Das Consistorium der Provinz Westpreußen hat den diesjährigen Kreissynoden die Frage zur Berathung gestellt: „Welche Mittel und Wege empfehlen sich, um die in § 17 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 17. September 1873 den Gemeinde-Kirchenräthen zugewiesene Thätigkeit in einer möglichst fruchtbringenden zu gestalten?"

* **[Postalisches.]** Von jetzt ab können Packetsendungen ohne Werthangabe im Gewichte bis 5 kg nach Aden und Zanzibar auf dem Wege über Bremen unter Benutzung der deutschen Reichs-Postdampfer auf der Strecke zwischen Bremen und Aden versandt werden. Das vom Absender im voraus zu entrichtende Porto beträgt ohne Rücksicht auf die Entfernung 1 Mk. für jedes volle Kilogr. Ueber die Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

* **[Thierschutzverein.]** In der gestrigen Vorstandssitzung wurde noch einmal die Frage des Anbringens von Nistkästen erörtert, für deren Verwendung es jetzt bereits zu spät geworden sei, weshalb der Verein der Angelegenheit nicht näher trat. Für die Spendung von 20 Mk. zum Füttern der Vögel erhielt der Verein ein Dankschreiben des ornithologischen Vereins. Bei Besprechung einiger geschehener Thierquälereien kam die diesjährige Schneeabfuhr zur Verhandlung. Der Verein konnte zu seinem Bedauern nur constatiren, daß es nicht in seiner Macht gestanden habe, die unleugbaren Uebelstände zu beseitigen, hofft jedoch, daß in der Zukunft die Abfuhr besser geregelt werde. Einer Anregung, für das hungernde Vieh in den Ueberschwemmungsgebieten eine Summe auszuwerfen, wurde aus formellen Gründen von dem Verein nicht beigetreten.

* **[Westpreußischer Fischerei-Verein.]** Montag, den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr, findet im Landeshause hierselbst eine Vorstandssitzung des westpreußischen Fischerei-Vereins statt, in der u. a. folgende wichtigere Gegenstände zur Berathung gelangen sollen: Fischerei-Ausstellung, Informationsreise bezüglich der Memeler Lachsfischerei, Versicherungs- und Unterstützungs-Kasse, Vorschlag des Dr. Zacharias betr. Errichtung einer zoologischen Station, Hafenbau in Hela, Bestimmung des Termins für die General-Versammlung, Anlegung von Karpfenteichen in den königlichen Forsten, Vorlage des Projects für die Fischbrutanstalt in Königsthal.

* **[Thätigkeit des Johanniter-Ordens für die Ueberschwemmten.]** Da infolge der Ueberschwemmung die Befürchtung vorliegt, daß in den davon heimgesuchten Gegenden viele Kranke ohne die nöthige Pflege und Behandlung sein und Krankheiten auftreten werden, so ist auf Veranlassung des Herrenmeisters des Johanniter-Ordens, Prinzen Albrecht von Preußen, die Commandatoren dieses Ordens für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Posen, Schlesien, Hannover und die Großherzogthümer Mecklenburg unter dem 31. März veranlaßt worden, durch Johanniter-Ritter sich von der Lage der Verhältnisse in den durch die Wassersnoth heimgesuchten Orten zu informiren und mit den betreffenden Behörden darüber in Verbindung zu treten, inwieweit eine Mithilfe des Ordens für Kranke daselbst erwünscht ist. Da, wo ein sofortiges Eingreifen nöthig erscheint, sind bereits jedem der Commandatoren für Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Hannover und Mecklenburg 3000 Mk., denen für Thorn und Schlesien je 1000 Mk., zusammen vorerst 14000 Mk. aus der Ordenskasse zur Verfügung gestellt worden.

-ii- **[Der Lehrerverein]** hielt gestern seine Monatssitzung im „Kaiserhofe" ab. Der Vorsitzende, Hr. Both, gedachte vor Beginn derselben in tief empfundenen Worten des Hinscheidens des Kaisers Wilhelm. Die Versammlung beschäftigte sich dann mit der Frage der **allgemeinen Volksschule**, d. h. einer Schule, in der die Kinder aller Stände ohne Unterschied Antheil erhalten nicht nur an der Elementarschule, der sogenannten „Volksschule", allein, sondern an den öffentlichen Schulen überhaupt bis hinauf in ihre höchsten Ausgänge. Es soll eine Schule für alle sein, d. h. der Antheil an ihr soll nicht abhängig sein von Rang und Vermögen der Eltern, sondern lediglich von Beanlagung und Fleiß des Schülers. Die Frage ist im Laufe der letzten drei Jahrzehnte jetzt in diese ihre zweite Phase eingetreten. Von mancherlei Seiten hat die Idee der allgemeinen Volksschule Widerstand erfahren, und sie mußte ihn erfahren, ebenso wie es an eifrigen Fürsprechern ihr niemals gefehlt hat. Der Kampf für und wider diese Idee ist wirklich auch als ein solcher gegen die Vorschulen, d. h. die besonderen Elementarschulen für die Gymnasien rc. aufzufassen. Die Versammlung beschloß als vorläufig zu erstrebendes Ziel die Gründung aller Volksbildung auf die Volksschule als Fundament und die Unentgeltlichkeit des Unterrichts an allen öffentlichen Schulen.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** Das Schiedsgericht der nordöstlichen Bau-Berufsgenossenschaft hielt heute zur Verhandlung über vier Unfallentschädigungs-Streitsachen im Saale der „Concordia" eine Sitzung ab. Der erste Fall betraf den Zimmergesellen Franz Golembiewski aus Ziegendorf. Derselbe war am 10. Juli 1887 mit dem Durchschlagen einer Eisenbahnschiene beschäftigt und erlitt durch das Abspringen eines Eisentheiles eine Verletzung des rechten Auges. Er wurde zunächst in der Augenklinik des Herrn Dr. Schneller behandelt, welche er am 10. November verließ. Durch diesen Unfall hat sich G. eine Verminderung der Sehkraft auf beiden Augen zugezogen, über deren Größe die beiden Sachverständigen Dr. Schneller in Danzig und Dr. Mahurke in Dirschau abweichende Gutachten abgegeben haben. Dem Verletzten bewilligte das Schiedsgericht eine Rente von 50 Procent, im ganzen 236,40 Mk. jährlich. Dagegen erhob G. Berufung, indem er ausführte, daß eine bedeutend größere Verminderung des Sehvermögens, die seine völlige Erwerbsunfähigkeit mit sich bringt, vorhanden sei. Das Schiedsgericht beschloß, eine nochmalige Untersuchung durch die beiden genannten Aerzte vor versammeltem Schiedsgericht vornehmen zu lassen und dann in Gegenwart dieser Sachverständigen über den Unfall weiter zu verhandeln.

Der zweite Fall betrifft den Arbeiter Carl Heinrich Schabraun zu Pangritz-Colonie bei Elbing. Er hat bereits am 10. November das hiesige Schiedsgericht beschäftigt. Der Verletzte verlor durch Kalk die Sehkraft eines Auges. Von der Genossenschaft wurde Sch. angewiesen, sich in die Klinik des Dr. Annuske in Elbing zur Behandlung zu begeben, welcher Anweisung derselbe jedoch nicht nachgekommen ist. Es war deshalb damals jede Zahlung einer Rente abgelehnt worden. Sch. wurde von dem Schiedsgericht angewiesen, sich nunmehr in die Klinik zu begeben, und der Spruch bis nach einer eingehenden ärztlichen Behandlung vertagt. Da der Kläger es ablehnte, in die bezeichnete Klinik zu gehen, sich aber einer anderen augenärztlichen Untersuchung und Behandlung unterziehen wollte, so wurde auch in diesem Falle weitere Beweiserhebung durch Untersuchungen seitens der Herren DDr. Schnelle und Annuske und deren nachmalige Verhandlung beschlossen.

Der dritte Fall wurde behufs Erhebung weiteren Beweises ebenfalls vertagt und der vierte war bei Schluß des Blattes noch nicht beendigt.

* **[Stadt-Theater.]** Der Beginn der Vorstellungen ist von heute an bis zum Schluß der Saison auf 7½ Uhr festgesetzt worden.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 1. bis 7. April.]** Lebend geboren in der Berichtswoche 40 männliche, 41 weibliche, zusammen 81 Kinder. Todtgeb. 2 männliche, 2 weibliche, zusammen 4 Kinder. Gestorben 36 männliche, 23 weibliche, zusammen 59 Personen, darunter Kinder im Alter von 0–1 Jahr: 16 ehelich, 6 außerehelich geborene. Todesursachen: Scharlach 1, Diphtherie und Croup 3, Brechdurchfall aller Altersklassen 4, darunter von Kindern bis zu 1 Jahr 4, Kindbett- (Puerperal-) Fieber 2, Lungenschwindsucht 6, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 7, alle übrigen Krankheiten 33, gewaltsamer Tod: Selbstmord 3.

* **[Polizeibericht vom 12. April.]** Verhaftet: ein Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Schiffer wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Schiffer, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 Paar niedrige Zeugschuhe, 2 Kopfkissen. — Gefunden: 1 Marktkorb, 1 rothes Armband; abzuholen von der Polizeidirection.

* **Neuteich**, 10. April. An Stelle des zum Kreisphysikus des Kreises Dirschau ernannten Dr. med. Wodtke beabsichtigt sich Dr. Lepp aus Tungfer hierselbst als Arzt niederzulassen. Durch den Fortgang des Herrn Dr. Wodtke ist die Verwaltung eines städtischen **Beigeordneten** erledigt.

* Am Schullehrerseminar zu Cöslin ist der Hilfslehrer Milch zum ordentlichen Seminarlehrer befördert worden.

M. **Stolp**, 11. April. Unsere Stadtverordneten hatten sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Feststellung des als **Gemeinde-Einkommensteuer** zur Erhebung gelangenden Zuschlages zur Klassen- und Einkommensteuer zu beschäftigen. Die Staatssteuer beträgt 83764 Mk. oder nach Abzug von 3 Proc. für Ausfälle 81251 Mk. Das etatsmäßige Soll für die Gemeinde-Einkommensteuer beträgt 201122 Mk., welches nach dem außeretatsmäßigen Bedürfnisse um 6960 Mk. auf 208082 Mk. erhöht wird; dagegen ergeben 260 Proc. Staatssteuer 211252 Mk., lassen also einen Ueberschuß von 3170 Mk., welcher dem Reservefonds zu gute kommt. Es erschien unnöthig, eine Ermäßigung des vorjährigen Zuschlages von 260 Proc. eintreten zu lassen. Der Zuschlag wurde also für 1888/89 auf 260 Proc. festgesetzt. — Die **Papierfabrik** der Herren C. J. Meißner u. Sohn in Raths-Damnitz bei Stolp soll unter der Firma „Raths-Damnitzer Cellulose- und Papierfabriken, vorm. C. J. Meißner u. Sohn" in eine **Actien-Gesellschaft** umgewandelt werden. Das Grundkapital soll 1 Million Mk. betragen, und in 1000 Stück Actien à 1000 Mk. zerlegt werden. Director der Gesellschaft wird der bisherige Besitzer Herr Meißner.

Pr. Friedland, 9. April. Eine **Erbschaft von 150000 Mk.** ist, wie ein ostpreußisches Localblatt erzählt, in dem Dorfe Prühnwalde dem in ärmlichen Verhältnissen lebenden Arbeiter R. von seinem Großvater zugefallen. Letzterer hatte in einem ungarischen Städtchen das Kürschnerhandwerk betrieben, starb und hinterließ, da sonstige Erben nicht vorhanden, das obige Vermögen dem Arbeiter R., der sämmtliche nöthigen Papiere einschicken mußte.

* Der Domherr **Korytowski** in Gnesen ist vom Papst auf Vorschlag des Erzbischofs Dinder zum **Suffragan-Bischof von Gnesen** mit dem Titel eines Bischofs von Hermepolis (Aegypten) ernannt worden. Die Präconisirung wird noch im Laufe d. M. stattfinden.

Literarisches.

⊙ **Haus und Hof** in ihrer Entwickelung mit Bezug auf die Wohnstätten der Völker. Mit vielen Illustrationen. Herausgegeben von Friedrich v. Hellwald. 11.—13. Lief. Das interessante Werk nähert sich allmählich seinem Ende, und auch diese drei Hefte enthalten wichtige Abhandlungen, als: Das Haus der Koreer und Japaner, die Bauweise der Indier, Haus und Dorf im Kaukasus, das Haus der europäischen Tataren und Finnen und die Wohnstätten der russischen Slaven. Von den 38 Vollbildern, Text-Illustrationen und Plänen führen wir nur einige der wichtigsten an, als: Eine Straße von Yokohama, wie man in Japan schläft, Thor des Palastes des Mikado in Yedo, Ehrenhof im Palast des Mikado, Garten und Frauengemach im Palast des Mikado, fürstliches Bergschloß der Bhil in Indien, Bauernwohnung in Bengalen, Grundriß eines ossetischen Hauses, lesghischer Aul im Kaukasus, Plan eines großrussischen Bauerngehöftes nebst Zubehör, russisches Bauernhaus an der Upa u. s. w.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. April. **[Im Victoriatheater]** wird vom 1. Mai ab eine **russische Operngesellschaft** Vorstellungen geben.

[Fr. Valesca v. Gallwitz], die sich durch eine Reihe belletristischer Schriften in der zeitgenössischen Literatur bekannt gemacht hat, ist nach längerem Leiden in Berlin verstorben.

Der englische Arzt Dr. **Norris Wolffenden** hat nach mehrtägigem Aufenthalte vorgestern Berlin wieder verlassen und sich nach London zurückbegeben.

* **[Der bekannte Hungerkünstler Succi]** hat dieser Tage in Mailand ein besonderes Jubiläum gefeiert, er hat zum fünfundzwanzigsten Male 30 Tage lang gefastet. Nachdem er zuerst von seinem wunderthätigen Kräuterliqueur zu sich genommen, fastete er 30 Tage unter der strengen Observanz eines aus sieben Aerzten bestehenden Comités und trank täglich nur einige Gläser kohlensäurehaltigen Wassers. Er hat die 30 Tage, ohne seinen guten Humor zu verlieren, glücklich überstanden und am Abend des letzten Tages mit seinen Freunden ein copiöses Mahl eingenommen, ohne den Magen vorher an Nahrung zu gewöhnen. Er will nun das Geheimniß seines wunderthätigen Liqueurs bekannt geben und sich vorher nur noch ein Patent gegen Nachahmungen erwirken.

* **[Die „Getreuen von Jever"]** haben dem Reichskanzler endlich acht Tage nach seinem Geburtstage die üblichen 101 **Kiebitzeier** übersenden können. Die verspätete Spende war von folgendem Sprüchlein begleitet:

Gott erholl Di und de Kaiser gesund!
Dat is uns' Gebet ut Hartensgrund!

* Die Marmorstatue „**Psyche**" von dem Berliner Bildhauer Gustav **Eberlein**, welche im vergangenen Jahre die Kunstausstellung im Ausstellungspalast zierte, ist von dem Lotteriecomité der Wiener Jubiläums-Kunstausstellung für den ersten Haupttreffer angekauft worden. Desselben Künstlers „Venus züchtigt Amor" wurde, der „N. A. Z." zufolge, für 2500 Mk. von einem Kunstfreund erworben.

* **[Ein Gegenstück zu dem Eiffelthurme auf der Pariser Weltausstellung]** ist soeben nach dem „Figaro" von einem Unternehmer Berger nach der Idee des Ingenieurs d'Arras in Angriff genommen. Es handelt sich um die Herstellung eines tiefen Brunnenschachtes, an dessen Wänden in plastischen Darstellungen die verschiedenen Entwickelungsperioden der Erdrinde zur Anschauung gebracht werden sollen. Ein sicherer Fahrstuhl soll das besichtigende Publikum in diesem Schachte hinab- und hinaufbefördern.

* Ueber den **Schutz**, den die **Pockenimpfung** verleiht, bringen die „Medical News" an der Hand der statistischen Daten, welche Dr. Sinclair bei der jüngst in Sheffield herrschenden Pocken-Epidemie aufgestellt hat, folgende Mittheilung: Ein Vergleich der Sterbefälle in Folge der Seuche daselbst hat ergeben, daß von 95000 geimpften Kindern nur 2, von den nicht geimpften 5000 aber 70 gestorben sind. Im allgemeinen war das Verhältniß der Sterblichkeit der geimpften und wiederholt geimpften Personen zu den ungeimpften wie 4,4 : 41,3.

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 10. April. Laut gestriger Depesche aus Gibraltar ist der Swinemünder Schooner „**Ella**", von Hamburg nach Saffi, mit Zucker beladen, gestrandet. Schiff wrack.

Rostock, 9. April. Die deutsche Bark „**Hieronymus**" nahm am 17. März auf der Reise von Parahyba nach Delaware Breakwater die Besatzung, bestehend aus 12 Mann sowie Frau und ein Kind, der im sinkenden Zustande angetroffenen norwegischen Bark „**Nemsika**" an Bord und landete dieselbe in Delaware Breakwater.

Zuschriften an die Redaction.

Die Redaction ersuche ich um gefällige Aufnahme der folgenden Erklärung bezüglich meines Referates über die letzte Aufführung der „Afrikanerin".

Es war meine Absicht, bei der Erwähnung des „Malheurs" mit dem Chor im vorletzten Akt die Ursache desselben nicht zu detailliren; es ist dadurch aber der Anschein entstanden, daß dieselbe bei dem Dirigenten der Oper zu suchen sei, dies ist nicht der Fall, ebenso wie ich es nicht behauptet habe. In der Recension der Aufführung der „Afrikanerin" im November v. J., wo derselbe Fehler vorfiel, habe ich den Betreffenden genannt, der freilich sich diesmal desto besser hätte vorsehen sollen. Auch sollte der Umstand, daß ich das Orchester und den Dirigenten diesmal nicht besonders erwähnte, keineswegs der Ansicht Raum geben, als wären beider oft und warm von uns anerkannte Verdienste bei dieser Aufführung geringere gewesen. Dagegen beruht auf einem Gedächtnißfehler bei Abfassung des Referates allerdings das Monitum, welches ich hiermit pflichtgemäß zurücknehme, daß der „Rothstift" — der freilich sonst, hier und anderwärts, in dieser Oper über das das Maß thätig ist — die dort bezeichnete organisch wesentliche Stelle getroffen hätte. Dr. C. Fuchs.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 12. April. (W. T.) Das „Journal de St. Petersbourg" glaubt, eine neue hohe Stellung des **Battenbergers** könnte Restaurationsideen unter den „Revolutionären" erwecken und die friedlichen Beziehungen der Mächte in Frage stellen. Derartige mögliche Folgen seien mit dem Programm Bismarcks und den friedlichen, freundschaftlichen Beziehungen des Kaisers Friedrich kaum zu vereinigen. Deutschland werde sicherlich diese Folgen abwägen und verhindern, daß die Beziehungen beider Länder und der allgemeine Friede gefährdet werde.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135 ℔	128—160 ℳ Br.	
hochbunt	126—135 ℔	128—160 ℳ Br.	
hellbunt	126—135 ℔	126—158 ℳ Br.	102—166 ℳ bez.
bunt	126—133 ℔	124—156 ℳ Br.	
roth	125—135 ℔	124—156 ℳ Br.	
ordinär	126—132 ℔	106—140 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar transit 129 ℳ, inländ. 161 ℳ.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai inländisch 162 ℳ bez., transit 129½ ℳ Br., 129 ℳ Gd., per Mai-Juni transit 129½ ℳ Br., 129 ℳ Gd., per Juni-Juli inländ. 165½ ℳ Br., 165 ℳ Gd., transit 131½ ℳ Br., 131 ℳ Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 168 ℳ bez., transit 134 ℳ Br., 133½ ℳ Gd.

Roggen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120 ℔ inländ. 102—106 ℳ, transit 73—74 ℳ
feinkörnig per 120 ℔ transit 70—73 ℳ
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 106 ℳ, unterpoln. 74 ℳ, transit 72 ℳ
Auf Lieferung per April-Mai inländisch 105½ ℳ bez., do. trans. 73½ ℳ Br., 73 ℳ Gd., per Mai-Juni inländ. 106½ ℳ bez., per Juni-Juli inländ. 109½ ℳ bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 114 ℳ bez., do. transit 78 ℳ Br., 77½ ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 111/15 ℔ 106—110 ℳ, russische 105/16 ℔ 80—96 ℳ Futter- 79 ℳ

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 90—95 ℳ, Futter- transit 84—87 ℳ

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. polnischer und russischer 63 ℳ

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 43—70 ℳ

Kleie per 50 Kilogr. 3,45—4 ℳ

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 47 ℳ bez., nicht contingentirt 28 ℳ bez.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 22,10 ℳ Gd. per 50 Kgr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter**: heiter. — **Wind**: SW.

Weizen. Inländischer gut gefragt und voll behauptet. Transitweizen in etwas ruhigerer Stimmung bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 131 ℔ 165 ℳ, weiß 134 ℔ 166 ℳ, Sommer-130/1 ℔ 165 ℳ, für polnischen zum Transit blauspitzig krank 118/9 ℔ 102 ℳ, bunt zerschlagen 122 ℔ 122 ℳ, bunt 120/1 ℔ 122 ℳ, 121/2 ℔ und 122/123 ℔ 123 ℳ, 124 ℔ und 125 ℔ 125 ℳ, gutbunt 123 ℔ 125 ℳ, hellbunt etwas krank 122 ℔ und 123 ℔ 123 ℳ, hellbunt 122/3 ℔ 126 ℳ, 125 ℔ und 126/7 ℔ 127 ℳ, 127/8 ℔ 128 ℳ, 130 ℔ 130 ℳ, für russischen zum Transit rothbunt 123 ℔ 122 ℳ, bunt besetzt 128 ℔ 125 ℳ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 162 ℳ bez., transit 129½ ℳ Br., 129 ℳ Gd., Mai-Juni transit 129½ ℳ Br., 129 ℳ Gd., Juni-Juli inländisch 165½ ℳ Br., 165 ℳ Gd., transit 131½ ℳ Br., 131 ℳ Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 168 ℳ bez., transit 134 ℳ Br., 133½ ℳ Gd. **Regulirungspreis** inländ. 161 ℳ, transit 129 ℳ

Roggen sowohl inländischer wie Transit voll behauptet. Bezahlt ist inländischer 120/1 ℔ 106 ℳ, 119 ℔ 102 ℳ, polnischer zum Transit 122 ℔ und 123 ℔ 73 ℳ, 120 ℔ 72 ℳ, 115 ℔ 70 ℳ, russischer zum Transit 125 ℔, 125/6 ℔ und 126/7 ℔ 74 ℳ, 124 ℔ und 125 ℔ 73 ℳ Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 105½ ℳ bez., transit 73½ ℳ Br., 73 ℳ Gd., per Mai-Juni inländisch 106½ ℳ bez., Juni-Juli inländ. 109½ ℳ bez., per Septbr.-Oktober inländisch 114 ℳ bez., transit 78 ℳ Br., 77½ ℳ Gd. **Regulirungspreis** inländisch 106 ℳ, unterpolnisch 74 ℳ, transit 72 ℳ

Gerste ist gehandelt inländ. große hell 115 ℔ 106 ℳ, weiß 111/12 ℔ 109 ℳ, 115 ℔ 110 ℳ, polnische zum Transit 108/9 ℔ und 110/11 ℔ 83 ℳ, russische zum Transit 105 ℔ und 108 ℔ 80 ℳ, 108 ℔ 82 ℳ, 112/3 ℔ 87 ℳ, hell 113 ℔ und 115/6 ℔ 93 ℳ, weiß 116 ℔ 96 ℳ, Futter- 79 ℳ per Tonne. — **Hafer** polnischer zum Transit 63 ℳ, russischer zum Transit 65 ℳ per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 90, 91, 95 ℳ, Futter- 84, 86, 87 ℳ per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 101 ℳ per Tonne bezahlt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 91 ℳ per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 21½, 35 ℳ per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** grobe 3,60, 3,80, 3,85 ℳ, mittel 3,45, 3,50, 3,55 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 47 ℳ bez., nicht contingentirter 28 ℳ bez.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 12. April.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	51,30	51,40
April-Mai	171,00	172,70	4% russ. Anl. 80	77,70	78,20
Sept.-Okt.	176,20	177,50	Lombarden	30,70	31,20
Roggen			Franzosen	88,90	89,60
April-Mai	120,70	120,70	Cred.-Actien	135,70	136,10
Sept.-Okt.	130,00	130,20	Disc.-Comm.	190,00	191,20
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	157,50	158,00
			Laurahütte	93,50	93,50
loco	24,00	24,00	Oestr. Noten	160,40	160,50
Rüböl			Russ. Noten	168,30	169,20
April-Mai	45,80	45,80	Warsch. kurz	168,10	168,95
Sept.-Okt.	46,50	46,50	London kurz	20,365	20,345
Spiritus			London lang	20,29	20,285
April-Mai	96,00	96,60	Russische 5%		
Mai-Juni	96,30	97,00	SW-B. g. A.	52,75	—
April-Mai	30,80	31,00	Danz. Privat-		
Juni-Juli	32,10	32,40	bank	139,60	139,60
4% Consols	107,20	107,20	D. Oelmühle	119,20	119,60
3½ % westpr.			do. Priorit.	111,25	114,75
Pfandbr.	98,75	98,90	MlawkaSt-P	107,30	107,00
do. II.	98,75	98,90	do. St-A	48,90	48,50
do. neue	98,75	98,90	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	93,00	93,25	Stamm-A.	84,00	84,75
Ung. 4% Gldr.	78,10	78,50	1884er Russ.	91,80	92,10

Danziger Stadtanleihe 103,90.

Fondsbörse: festlich.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. April. **Wind**: S.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter und Petroleum. — Elisabeth (SD.), Frantzen, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: August (SD.), Delfs, Hamburg via Pillau, Getreide und Güter.

12. April. Wind: OSO.

Angekommen: J. A. Gripenstedt (SD.), Carlson, Malmoe, leer.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 12. April, Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	756	WSW	5	frisch	9	
Aberdeen	755	NNW	2	wolkig	4	
Christiansund	751	OSO	1	wolkenlos	1	
Kopenhagen	751	ONO	3	Regen	2	
Stockholm	755	still	—	Dunst	2	
Haparanda	757	O	4	bedeckt	1	
Petersburg	756	WSW	1	Nebel	1	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	760	WNW	4	wolkig	11	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	752	NW	3	halb bed.	3	
Sylt	747	SW	2	bedeckt	1	
Hamburg	750	W	2	bedeckt	2	
Swinemünde	751	SO	4	wolkig	4	
Neufahrwasser	754	SO	1	wolkenlos	2	1)
Memel	756	O	2	heiter	1	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	752	SW	4	bedeckt	2	
Karlsruhe	756	SW	4	heiter	5	
Wiesbaden	754	W	2	heiter	4	2)
München	753	ONO	6	Schnee	1	
Chemnitz	752	SSO	4	Schnee	1	
Berlin	751	SSO	1	bedeckt	4	
Wien	753	W	4	wolkig	2	
Breslau	753	O	2	bedeckt	—	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	754	still	—	wolkenlos	9	

1) Reif. 2) Nachts Schneefall.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine flache Depression liegt über Holstein und Umgebung. Barometrische Maximum im Nordosten und Südwesten. Ein neues Minimum naht westlich von Schottland. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trübe und durchschnittlich etwas wärmer. In Deutschland ist Frost, allenthalben Regen oder Schnee gefallen. Die Temperatur liegt in Deutschland noch 2 bis 6 Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
12	8	753,8	+ 1,6	SSO, leicht, hell, heiter.
	12	753,2	+ 4,1	ONO, ganz flau, hell, heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines Sohnes beehren sich ergebenst anzuzeigen
Kgl. Domainen-Pächter Gyfae und Frau, geb. Globbe.
Buchholz bei Resk N.-M., den 10. April 1888. (1085

Heute Nachmittag 4½ Uhr endete ein sanfter Tod die langjährigen Leiden meiner innigst geliebten Gattin, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tochter und Schwester, Frau
Agnes Bertha Rosalowsky
geb. Glumpf,
im 53 Lebensjahre.
Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Mittheilung mit der Bitte um stilles Beileid. (1079
Danzig, den 11. April 1888.
Die Hinterbliebenen.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Julius Anton Schneider** in Danzig ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf
den 24. April 1888,
Mittags 12 Uhr,
vor dem Königl. Amtsgericht XI hierselbst, Zimmer Nr. 42, bestimmt. (1028
Danzig, den 7. April 1888.
Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Kaffee-Auction.

Freitag, d. 13. April cr.,
Nachmittag 4 Uhr
sollen im Königl. Seepackhofe öffentlich meistbietend versteigert werden:
11 Säcke Santos-Kaffee
welche per Dampfer „August", Capt. Delfs, in beschädigtem Zustande hier angekommen sind.
1039) **Ehrlich.**

Dampferlinie Stettin — Danzig

und vice versa vermittelt durch die erstclassigen Dampfer „Vineta" u. „der Preusse". Abgang von Stettin sowohl wie von Danzig jeden Donnerstag. Frachten billigst, bei sorgfältigster Behandlung der Güter. Löschstelle in Danzig oberhalb des Zollamtes.
Güteranmeldungen erbitten
Neue Dampfer-Compagnie Stettin.
F. G. Reinhold,
(1046 Danzig.

Loose!

Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90000 ℳ, Loose à 3 ℳ.
Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20000 ℳ, Loose à 1 ℳ.
Rothe Kreuz-Lotterie von Neuwied, Ziehung 27. April, Loose à 1 ℳ.
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 9. Juni, Loose à 3 ℳ.
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 16. Mai, Loose à 3 ℳ zu haben in der
Expedition der Danz. Zeitung.
Marienburger Geld-Lotterie Hauptgew. 90000 ℳ. Loose à 3 ℳ.
Große Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20000 ℳ, Loose à 1 ℳ.
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 ℳ.
Loose der Casseler Pferde-Lotterie à 1 ℳ.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à 3 ℳ bei (1054
Th. Bertling, Gerberg. 2.
Marienburg.-Geld-Lotterie. Ganze Loose 3 ℳ, 11 Stück 31,50 ℳ, halbe Loose 1,50 ℳ, 11 Stück 15 ℳ, empf. **Herm. Lau,** Wollwebere 21.

Klavierunterricht

nach bewährter Methode ertheilt
A. Lohmann, Klavierlehrerin,
Heil. Geistgasse 121. III.

Rechnen, Correspondenz
u. ital. Buchführung lehrt practisch u. gründlich, so daß nur das Interesse des Lernenden gefördert wird. **R. Hertell,** Lehrer und Bücher-Revisor, Ketterhagergasse 9, 1. Etage. (1051

Unterricht im
Klavierspiel
ertheilt
Franziska Fuchs,
geb. Bleck,
Breitgasse 64.
Anmeldungen werden in den Vormittagsstunden erbeten.

Einrichtung practisch. Geschäftsbücher,

Führung von Büchern und Abschlüsse jeder Art übernimmt **A. Hertell,** Ketterhagergasse 9, 1.

Meinen werthgeschätzten Kunden, sowie einem geehrten Publikum Danzigs zeige mit der Bitte um ferneres Wohlwollen ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Vorstädtischengasse 4 nach der **Hundegasse 99 III.** verlegt habe.
Gleichzeitig mache noch darauf aufmerksam, daß ich sowohl Neuarbeiten als auch Reparaturen sofort nach der Bestellung aufs Sauberste zu den solidesten Preisen ausführe. (887
Th. Kochanneck,
Schuhmachermeister.

Fetten Räucherlachs

jetzt täglich frisch aus dem Rauche per Pfd. 1,80 ℳ, in ganzen Hälften bedeutend billiger, empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Heute frisch aus dem Rauch delicate Ostsee-Sprotten, Pfd. nur 20 Pf. **Lachmann,** Tischm. 46.

Königl. Kunstschule.

Der Unterricht beginnt **Sonntag, den 15. April.** Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete Sonnabend, den 14., Vormittags von 11 bis 1 Uhr, im Unterrichtslokal anwesend. Das Schulgeld von 6 ℳ halbjährlich für alle Unterrichtsfächer ist gleich bei der Aufnahme zu entrichten. Unbemittelten Handwerkern, welche bereits ein Halbjahr den Unterricht mit Erfolg besucht haben, kann bis zu einem Fünftel der Zahl das Schulgeld erlassen werden. An dem Unterrichte können alle Berufsklassen und auch Damen theilnehmen. Der Unterricht findet Sonntag, Vormittag von 8 bis 12 Uhr und an den Wochentagen Abends von 7½ bis 9½ Uhr, am Mittwoch von 2 bis 4 Uhr Nachmittags statt. Unterrichts-Gegenstände sind: Geometrisches Zeichnen, Projectionslehre, Freihandzeichnen nach Körpern, Gyps und Vorlegeblättern, Kunstzeichnen und Malen, architectonische Formenlehre, Maschinenlehre, Fachzeichnen für Bauhandwerker und Maschinenbauer, Modelliren in Thon und Wachs.
Am Sonntag Vormittag findet im Unterrichts-Local eine **Ausstellung der Schülerarbeiten** vom vorigen Jahre statt. (928
Der Kunstschul-Director
Regierungs- u. Baurath Ehrhardt.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das früher **Aug. Küster**'sche Restaurant, **Brodbänkengasse Nr. 44,** nach vollständiger Renovirung unter dem Namen
„Zum Junkerhof"
eröffnet habe. Es wird mein unausgesetztes Bestreben sein meine geehrten Gäste nach besten Kräften zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.
NB. Dejeuners, Diners und Soupers von ℳ 1,50 an, auch außer dem Hause. — Mittagstisch im Abonnement billigst. Ausschank von **Münchener Löwenbräu, Pilsener** und bestes **Witt'sches Bier.**
978) Hochachtungsvoll
F. Grunau. (978

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten

für die Sommer-Saison zeigen an
Geschwister Schröder,
Langgasse 40, I. Etag., im Hause des Herrn Reutener.
Gleichzeitig bringen wir unsere Anfertigung von Damenkleidern in Erinnerung. (1029

Neueste Frühjahrs-Fächer, Mikado-Kämme, Armbänder, Brochen, Ohrgehänge, Halsketten, Haarspangen und Nadeln, Uhrketten, Talmi und Nickel

in großer geschmackvoller Auswahl
empfiehlt (1070
Louis Loewensohn Nachflgr.
Langgasse 17. **H. Wien.** Langgasse 17.

Geschäfts-Eröffnung
Poggenpfuhl Nr. 83.
Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Sonnabend, den 14. April cr.
Poggenpfuhl Nr. 83
ein feines Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft
eröffne. Mein Bestreben soll es sein die mich beehrenden w. Kunden reell und prompt zu bedienen und bitte ich daher mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Ergebenst
Emil Tiede,
1078) Poggenpfuhl Nr. 83.

Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung, Wein- und Cigarren-Lager
von
Oscar Unrau,
vorm. J. G. v. Steen,
Holzmarkt 27, Ecke Altstädtischen Graben.

Träger, Eisenbahnschienen, gußeis. Säulen, Drahtstifte, geschmied. u. polnische Nägel, Zaundraht etc.
zu Bauzwecken offeriren billigst
Ludwig Zimmermann Nachfolger,
Danzig, Fischmarkt 20/21. (381

Auction
Langgasse Nr. 58, 1. Etage.
über einen herrschaftlichen Nachlaß.

Montag, d. 16. April cr., und an den folgenden Tagen, jedesmal von 10 Uhr Vormittags ab, werde ich im Auftrage des Testaments-Vollstreckers, Herrn Justizrath Martiny, den Nachlaß des Fräulein **Christiana Florentine Magdalena Wittmaack** gegen baare Zahlung versteigern:
1 Pianino, 1 Polsbander-Garnitur, bestehend aus 1 Sopha, 2 Fauteuils, 12 Lehnstühlen und 2 Tabourets, mit grünem Plüsch, 2 mah. Sopha und 2 Fauteuils mit grünem Plüsch, 1 mah. Cylinderbureau, 2 nußb. Vertikows, 1 polsander Antoinettentisch, 1 Blumentisch, 1 nußb. Servante, 2 mah. Sophatische, 2 mah. Spieltische, 1 nußb. Salonspiegel, einen Sophaspiegel, 1 Speiseuhr, 8 Stühle (Nußbaum, hochl. Rohrstühle, 2 Kronleuchter und 6 Wandarme mit Glasbehang, runde Tische, Fensterborhänge, div. Teppiche, Delgemälde und Oeldruckbilder, und
um 12 Uhr: mehrere Brillanten, gold. Uhren, gold. Ketten, Armbänder, Ringe etc., sowie 1 große Partie Silbersachen.
Sodann **Dienstag:** 1 nußb. Buffet mit Marmorplatte, 1 nußb. Salonspiegel, 1 mah. Vertikow, 1 nußb. Damenschreibtisch, 1 mah. Sopha und 2 Fauteuils mit rothem Plüsch, 1 Sophaspiegel, 1 Ankleidetisch, 1 Noten-Etagere, 2 mah. Waschtische mit Marmorplatte, 1 mah. Wäscheschrank, 1 mah. Schreibsecretair, 2 mah. Kleiderschränke, 1 mah. Toilettenspiegel, 1 mah. Sopha mit braunem Bezug, 2 mah. Bettgestelle, 1 kleiner eiserner Geldschrank, Leib-, Bett- u. Tischwäsche, Kleidungsstücke, Betten,
und **Mittwoch:** 1 gr. Partie Alfenidbesteck, Porzellan, darunter: 1 Speise-Service für 24 Personen, feine Glassachen; ferner: 1 mah. Speisetafel, div. Tische, 1 Kleiderschrank, Rohrstühle, 1 Badewanne, 1 Schlitten, 1 Hand-Nähmaschine, 2 eiserne Bettgestelle sowie die ganze Küchen-Einrichtung etc.,
wozu ganz ergebenst einlade. Arbeiter dürfen unter keinen Umständen während der Auction das Local betreten.
H. Zenke,
1038) Gerichts-Taxator und Auctionator.

Grabdenkmäler

in großer Auswahl bei billigsten Preisen.
Renovirungen jeder Art werden sauber und billig ausgeführt bei
Oswald Scheffler, Marmorwaaren-Fabrik,
Danzig, Poggenpfuhl 42.
Zeichnungen nach auswärts stehen gerne zu Diensten. (1013



Danzig — Putzig.

In den nächsten Tagen nimmt SD. „Putzig" seine regelmäßigen Fahrten nach Putzig wieder auf.
Nähere Auskunft ertheilt
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (1042

Oberhemden

aus vorzüglichen Stoffen gearbeitet, nach Maaß und vom Lager, liefere unter Garantie des Gutsitzens zu allerbilligsten Preisen.
Gewaschene Oberhemden mit leinenem Einsatz von 3 ℳ an.
Kragen, Manschetten und Cravatten, Normal-Unterkleider, sowie Tricotagen
in großer Auswahl empfiehlt (1045
Marie Lotzin Wwe.,
14, Langgasse 14.

Die Maschinenfabrik von H. Hotop in Elbing

liefert nach bewährten Systemen stationäre und transportable
Entwässerungs-Maschinen. (1056
Von letzteren steht ein Exemplar mittlerer Größe auf dem Fabrikhof, auf Wunsch auch im Betriebe, zur Ansicht. — Abresssen einer größeren Zahl von Communen und Privaten, welche derartige Maschinen von obiger Firma bezogen, stehen gerne zur Verfügung.

Hochfeine
Tafelbutter,
neuen
Elb-Caviar,
Anchovis, russ. Sardinen, Apetit-Sild, Sardinen in Oel
empfiehlt in nur feinsten Qualitäten (1037
Carl Studti,
Hl. Geistg. 47, Ecke der Kuhgasse.

Ostsee-Sprotten, nur billig
und gut, dreimal täglich frisch zu haben Speichdhaus-Neugasse 6 im Laden bei **A. Eichler.** (1047

Heubuder Speckflundern von jetzt ab täglich frisch zu haben bei
M. Jungermann, Melzergasse 10.

Feinste Tischbutter,
täglich frische Sendung, per Pfd. 1 ℳ, Pfd. 1 ℳ, bieselbe zu 9 Pfd. 1 ℳ, sowie alter per Pfd. 80 ₰ empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Weizenschrotbrod
(Graham-Brod).
Nach ärztlicher Angabe bereitet und außerdem sämmtliche Nahrungsmittel, sowie vorzügliches **Potsdamer Dampf-Zwieback** empfiehlt die Conditorei Jopengasse Nr. 26.
854) **A. J. Gehrke.**

Gehr wohlschmeck. Speise-Kartoffeln
werden geliefert. Proben nebst Preisangabe beim Portier im „Hotel de Berlin", Danzig. (1055

Reißzeuge
complett, und **einzelne Theile** dazu, für Schüler und Techniker, in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei (1077
Victor Lietzau-Danzig,
Langgasse 44.

A. Willdorff,
Langgasse Nr. 44, 1. Etage, liefert nach Maaß elegante
Herren-Garderoben
zu billigen Preisen. (684

Instrumente
stimmt anerkannt gut
J. H. Wegner,
Scheibenrittergasse 3.

Tausend Centner gute Daber'sche Eß-Kartoffeln
offeriren billigst (752
Borchheim & Rosenberg,
Neuteich Westpr.

Altes Papier
zum Einstampfen kauft zu höchsten Preisen die Papier-Fabrik von **G. A. Koch,** Johannisgasse 29.

10 Faß Cichorien,
(Gottschalk, Kunße und Müller & Weichel), billig zu verkaufen. Reflect. erhalten Waare, sind, um damit zu räumen, abzugeben. Zu erfragen unter 813 in der Exp. d. Ztg.

Chamottsteine,

gebraucht, aber sehr gut erhalten, Marke „Ramsay" sind auf meinem Lagerhof Neufahrwasser abzugeben.
W. Wirthschaft-Danzig.

Pianinos, kreuzsaitiger Eisenbau, Hochste Tonfülle, Kostenfrei auf mehrwöchentliche Probe. Preisverz. frco. Baar ab 15 bis 20 Mk. monatl. ohne Anzahlung. (989
L. Herrmann & Co.
Pianoforte-Fabrik,
Berlin, N. Promenade 5.

Rothklee,
gereinigt und seidefrei, sowie Weiß-, Gelb- und schw. Klee, Thimothee, engl. und ital. Raygräser, Wicken etc., offerirt in guter reiner Waare
Albert Fuhrmann,
Hopfengasse 28. (1082

Gold und Silber

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier u. Goldschmied,
Goldschmiedeg. 22.

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
1036) **J. Baumann.**

Vom Abbruche des Hauses Rittergasse- und Knüppelgassen-Ecke 2 sind zu verkaufen: 12 Thüren und Sparherde, 6000 gute Dachpfannen, Dachlatten, Thüren, Fensterkreuze, Balken, Fußböden, Schalbielen, Brennholz u. 30 Mille Mauersteine. Daselbst kann auch guter Bauschutt gegen Trinkgeld abgeholt werden. (1071

10 St. kernfettes Vieh,
1 sprungfähiger Bulle (holländer Race) mit guter Form, verkäuflich bei **Gustav Willenberg,** bei Marienburg.

4 gr. Holsteiner, 1 gr. holländ. Zuchtbullen, 3-15 Monate alte sprungfähige Bullen zu verkaufen bei **F. Fehlauer,** Gr. Sünder.

Ein herrschaftliches Haus in vorzüglichem Zustande (Breitgasse) ist freihändig zu verkaufen.
Reflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 1040 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Ein rentables Grundstück
in einer Hauptstr. d. Rechtstadt ist mit ℳ 3000 Anzahlung zu verkaufen. Adr. unt. 1031 in der Exp. d. Ztg. erbeten. Nur Selbstkäufer wollen sich melden. Näh. Fleischergasse 74. (1031

Eine Schmiede
mit Wohnung, Stube, Kabinet, Küche, Stall, mitten i. Danzig gelegen, gute Nahrungsst., ist per sof. oder spät zu verm. Näheres zu erfragen bei Schmied zu vermiethen. Näh. bei **Rosalowsky,** Wallplatz 2, I.

Ein Geldschrank
von mäßiger Größe mit 2 fachem feuerfesten Verschlusse wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe zu senden an den Gemeinde-Kirchenrath zu Barendt bei Pallschau Westpreußen i. H. des Pfarrers **Redmer.**
Ein ordl. Mädch. sucht e. Aufwartest. Zuerfr. Poggenpfuhl 65, Hinterh.

200 Ctr. altes Gußeisen zu kaufen gesucht. Off. unter 1031 an die Exped. d. Ztg.

Ein **Lehrling** mit guter Schulbildung für ein hiesiges Agentur-, Speditions- und Assecuranz-Geschäft zum sofortigen Antritt gegen monatl. Remuneration gesucht. Selbstgeschr. Off. m. Lebenslauf u. 1080 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein **Lehrer für den Anfangsunterricht in Latein wird gesucht.**
Adressen mit Bedingungen unter No. 1060 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gesucht Rüben-Unternehmer für 100 Morgen. Persönl. Vorstellung.
Dom. **Gr. Plowenz** bei Ostrowitt (Station). (1033

Ein im Assecuranzgeschäft ausgelernter
jüngerer Commis
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter Nr. 979 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein **junger Mann,** welcher Steinmetz werden will, kann eintreten bei **O. Scheffler,** Danzig, Poggenpfuhl 42.

Eine practische Stütze der Hausfrau in mittleren Jahren, in Küche, Bäckerei, Hauswirthschaft bewandert, jetzige Stelle 6 Jahre, empfiehlt **J. Hardegen,** Heilige Geistgasse 100. NB. Dieselbe wäre vorzugsweise bei alleinstehenden Damen zu empfehlen ihres angenehmen Wesens wegen, spricht poln. deutsch. Umgangs halber.

Eine gepr. Erzieherin, musikalisch, für sofort gesucht durch
J. Hardegen, Hl. Geistgasse 100.

2 anst. Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen 2. Cl. mit g. Z. empf. **Hardegen,** Hl. Geistg. 100.

Brauer. Ein Obermälzer, der die Brauerei hier in Worms durchgemacht und über seine Fähigkeit beste Referenzen besitzt, sucht Stellung. Offerten u. F. Z. 338 an die Expedition des „Geselligen" in Graudenz. (1035

Der bish. zur Conditorei benutzte Laden nebst Wohnung 3. Damm 5 ist zu vermiethen. Näh. 2. Et.

Langgasse 67
sind
zum 1. October 1888
zu vermiethen:
1 herrschaftliche Wohnung.
II. Etage, 8 zusammenhängende Zimmer mit Badestube und allem Zubehör.
1 herrschaftliche Wohnung.
III. Etage, nach der Langgasse belegen, 4 zusammenhängende Zimmer nebst Zubehör.
Besichtigung: Montag, Mittwoch und Freitag v. 11 bis 1 Uhr Mittags.
Näheres bei (1024
F. W. Puttkammer.

Langgarten 112 ist das renovirte große Ladenlokal, das sich zu jedem Geschäft eignet, sowie eine Wohnung daselbst zu vermiethen. Näheres Mattenbuden 5. 1. (901

Eine elegant möbl. Wohnung von drei Zimmern, 1. Etage, ist vom 1. Mai ab zu vermiethen. Heil. Geistgasse 129.
Danziger Meierei,
869) Kohlengasse.

Langgasse 66 ist d. 1. Et. best. aus 6 Piecen mit all. Zubeh., auch als Geschäftslokal, zu verm. Dieselbe ist sofort oder vom 1. April zu bez. Zu erfrag. im Comtoir und im Parterre-Lokal.

Weidengasse 2 sind
3 Pferdeställe
à 2 Pferde, zusammen auch einzeln, sowie Wagenremise und Kutscherwohnung zu vermiethen. Näh. Pfefferstadt 46 im Comtoir. (1076

Die Gaaletage
im Hause Langgasse Nr. 17 ist zu vermiethen. (1066
Näheres im Laden.

Ortsverband der deutschen Gewerk-Vereine Danzigs.

Am **Sonntag,** den **15. April,** Abends 6½ Uhr, hält der Generalsecretair der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung Herr Dr. Maxiemus im Saale des Bildungsvereinshauses einen Vortrag über „**10—12 Uhr, Nachmittag, der Arbeiter und ihrer Kinder**".
Mitglieder des Verbandes und des Bildungsvereins mit ihren Damen haben freien Zutritt. Vereins-Legitimation genügt. Nichtmitglieder haben bei freiwilliger Entrée Zutritt.
Das Entrée ist zum Besten der überschwemmten bestimmt. (1068
Der Verbands-Ausschuß.

Männergef.-Verein Thalia.
Generalversammlung
Sonntag, den 15. d. Mts. im Vereinslocal. Tagesordnung: Statutenänderung, Geschäftliches. Um pünktliches Erscheinen bittet
1025) **Der Vorstand.**

Die General-Versammlung des hiesigen Gesangniß-Vereins

findet statt
am **Montag, d. 16. d. M.,** Abends 7 Uhr,
im hinteren Saale der „Concordia", Langenmarkt Nr. 15, 2 Treppen.
Tagesordnung:
1. Bericht über den Stand und das Wirken des Vereins.
2. Wahl einer Commission zur Prüfung der Jahresrechnung.
3. Wahl des Vorstandes. Um rege Betheiligung wird gebeten.
Der Vorstand.
J. A.: (1067
Prediger **Auernhammer.**

Bürger-Bräu,
aus dem Bürgerlichen Brauhaus in München empfiehlt (1044
A. Thimm.

Schoewes Restaurant,
36, Heil. Geistgasse 36,
bringt sich hierdurch dem hochgeehrten Publikum ergebenst in Erinnerung. (898

Danziger Gesang-Verein.
Donnerstag, d. 19. April cr.,
Abends 7 Uhr,
im Gaale des Schützenhauses
Aufführung
von
Bruch Odysseus.
Solisten:
Fräulein A. Brandstätter, Frau Cl. Küster,
Herr Kammersänger
Carl Hill a. Schwerin,
Herr S. Stoeding, Herr Opernsänger Krieg, Herr F. Reutener sow. mehr. geschätzte Dilettanten.
Orchester:
Kapelle des 5. Regiments (Theil). **Billets** für Nicht-Mitglieder à 3 ℳ bei Herrn **F. A. Weber's** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Langgasse 78.

Musikalisch-theatralische Soirée,

veranstaltet von **Mitgliedern des Westpreußischen Hilfs-Comités** zum **Besten der Ueberschwemmten am Sonnabend, d. 14. April cr., Abends 7½ Uhr,**
im Schützenhause.
Billets für den Saal à 50 Pf., für die Loge à 75 Pf., sind zu haben bei Herrn Kaufmann Haak, Große Wollwebergasse 23 und in den Cigarrenhandlungen des Hrn. D. Bühner, Brodbänkengasse 9 und Herrn Lhor. (1043
Das ausführende Comité.

Schützenhaus-Saal.
Dienstag, den 17. April 1888
Concert
zum Besten der Ueberschwemmten im Weichsel- u. Nogatgebiet
unter Mitwirkung von
Marie Walter, Franz Zitau, Ludwig Schwarz und **Willi Helbing.**
Anfang 7½ Uhr.
Preise der Plätze:
Logensitz 3 ℳ, Numerirter Sitz 3 ℳ, Unnumerirter Sitz 2 ℳ.
Der Blüthner'sche Flügel ist aus dem Klavier-Magazin des Herrn Wiebe.
Billets sind zu haben bei Hrn. **F. A. Weber,** Buchhandlung, Langgasse 78. (564

Stadt-Theater.
(Direction: Heinrich Rosé.)
Freitag, den 13. April 1888.
4. Serie grün. P. P. C. 117. Abonnements-Vorstellung. Bei halben Opernpreisen. Abschieds-Vorstellung des kgl. sächsischen Kammersängers und Directors des herzoglichen Hoftheaters in Altenburg **Edmund Glomme.** Trompeter v. Säkkingen. Oper in 3 Akten und 1 Vorspiel nach Victor von Scheffel's gleichnamiger Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor von Neßler.
Sonnabend, den 14. April 1888. 4. Serie grün. P. P. C. 118. Abonnements-Vorstellung. Volksthümliche Opern-Vorstellung bei halben Opern-Preisen: Duhend- und Serien-Billets haben unsere Gültigkeit, als auf je einen Bon zwei Plätze abgegeben werden. Der Troubadour. Oper in 4 Akten von Josef Verdi.

Wilhelm-Theater.
Nur noch 3 Vorstellungen.
Freitag, den 13 April cr.,
Anfang 7½ Uhr.
Gr. Künstler-Vorstellung.
Auftreten der Cult-Gymnastiker-Truppe Seegemann 5 Personen, der Doppel-Malabariften **Marini** und **Bodate,** der Excentriques-Familie **Rossini,** der englischen Sängerin **Miß Guinard,** der Akrobatin Frl. **Bella,** der Mad. **Doré,** Chansonnette u. der Grotesque-Duettisten **Hr. Lütschow** und **Graham.**
Hermann Meyer.

Ein kl. schw. Notizbuch, einlieg. ein Wechsel über 1000 Mk., ausgestellt am 8. September 1887, fällig am 4. März 1888, ist am 31. März b. J. verloren. Geg. Bel. abzug. bei **Danielow,** Heumarkt 3.

Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig. **Hierzu eine Beilage.**

Beilage zu Nr. 17017 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 12. April 1888.

Landwirthschaftliches.

Spätes Frühjahr.

(Landwirthschaftliche Original-Correspondenz der „Danziger Zeitung".)

In der letzten Märzwoche fußhoher Schnee auf den Feldern ist ein ebenso seltener als unerfreulicher Anblick. Der Landwirth ist zur Unthätigkeit — wenigstens auf seinem Acker — verurtheilt zu einer Zeit, in welcher in der Mehrzahl der Jahre bereits alle Kräfte in reger Thätigkeit zu sein pflegen, und allen drängt sich die bange Frage auf, wie lange Zeit wird verstreichen, bis alle Schneemassen fortgethaut sein werden, bis der zwei bis drei Fuß tief in den Boden eingedrungene Frost durch die wärmende Sonne vertrieben und der Acker abgetrocknet sein wird? Später Anfang der Ackerbestellung wird immer als ein ungünstiges Omen für die kommende Ernte angesehen; freilich trifft dies nicht immer ein.

Eins der in dieser Richtung ungünstigsten in unserer Erinnerung auftauchenden Jahre war 1853. Damals lag am 31. März noch überall so hoher Schnee als heute, es folgte ein kalter April und am 1. Mai war in Gräben und hinter Buschwerk noch Schnee zu finden. Die Ackerarbeiten wurden sehr spät begonnen und tief in den Juni hinein wurden noch Kartoffeln gepflanzt; die Folge war eine sehr dürftige Ernte. Nächstdem sahen wir den spätesten Schnee 1886. Am 17., 18. und 19. März fanden durch Schneefall Verkehrsstockungen auf den Eisenbahnen statt, ähnlich wie wir sie in den letzten Wochen erlebt haben. Am 21. März war der erste Thautag, der Schnee ging mit großer Schnelligkeit fort, so daß an allen tiefer gelegenen Ackerstellen sich Teiche ansammelten; in Folge dessen trockneten die höheren Felder schnell ab. Am 7. April kamen die Pflüge-, am 10. die Säemaschinen auf das Feld. Das Wetter war weiter günstig und bald nach dem 15. Mai war die Bestellung beendet, welcher eine gute Ernte folgte.

Solch günstiger Erfolg ist für dieses Jahr nicht zu hoffen. Die Schneemassen sind erheblich größer, der Boden tiefer gefroren als damals; es wird ja alles auf die Temperatur und die zunächst thauenden, später trocknenden Winde ankommen, aber auf besonders günstige Erscheinungen wagt der in seiner Gemüthsstimmung niedergedrückte Landwirth garnicht zu hoffen, er muß sich auf ungewöhnlich spätes Trocknen der Felder gefaßt machen. Es fragt sich, ob und in welcher Weise er die unabwendbaren Folgen des späten Frühjahrs minder schädlich machen kann.

Wer die Wirthschaftsführung auf mehreren benachbarten Gütern beobachtet hat, wird bemerkt haben, daß unter ähnlichen Bodenverhältnissen die Arbeiten der einen Wirthschaft immer mehr gefördert sind als die einer anderen. Das kann sich aus verschiedenen Ursachen herschreiben. Entweder hat der Landwirth, welcher früher fertig zu werden pflegt, mehr Angespann, oder er versteht es, die Kräfte mehr auszunützen, oder endlich, er führt die Arbeiten weniger gut und gründlich aus, als der langsamer fördernde Nachbar. Diese Erfahrung läßt sich wohl für die uns bevorstehenden Schwierigkeiten benutzen, und sollen hier einige Winke in dieser Richtung folgen.

Was das Angespann betrifft, so wird schwerlich jemand geneigt und in der Lage sein, unter heutigen Verhältnissen Zugvieh über den Etat anzuschaffen. Dennoch läßt sich hierbei manches thun. Auf den meisten Gütern stehen Kutschpferde im Stalle, und wenn solche auch für unvermeidliche Geschäftsreisen unentbehrlich sind, so werden sie doch nicht alle Tage gebraucht und können füglich auch durch Ackerarbeit ihr Futter verdienen. Wo Füllen aufgezogen werden, kann man dreijährige Thiere, wenn sie nur kräftig entwickelt sind, ohne Schaden zur Arbeit heranziehen, wenn nur mit Sorgfalt Ueberanstrengung vermieden wird. In Litthauen benutzt man oft schon zweijährige Füllen zur Arbeit und hält mäßige Thätigkeit sogar für die Entwickelung des Thieres sehr nützlich, natürlich bei sorgfältigster Aufsicht. In vielen Wirthschaften endlich ist es üblich, den Pflug oder Exstirpator dreispännig gehen zu lassen, auch wo dies nicht durchaus nothwendig ist. Läßt man die stärkeren Thiere zweispännig gehen und unterstützt sie, falls nothwendig, noch durch eine Futterzulage, so wird man an einem Tage erheblich mehr leisten, als wenn die alte Gewohnheit beibehalten wird.

Wenn ferner von besserer oder geringerer Ausnutzung der Kräfte die Rede ist, so sollte man eigentlich annehmen, daß jeder Landwirth, durch die Noth der Zeit gezwungen, darin schon so viel zu leisten gewöhnt ist, als er überhaupt leisten kann. Dennoch möchten wir behaupten, wir schließen die eigene Wirthschaft nicht aus: es ist eine Leistung kaum denkbar, welche nicht einer Verbesserung noch fähig wäre. Das ist bei dem Zugvieh wohl möglich durch eine Zulage an Futter. Keineswegs reden wir der Futterverschwendung das Wort, halten es aber zweifellos, daß eine Zulage besonders bei Pferden sich sehr gut bezahlt machen kann. Wer gewöhnt ist, seinen Pferden 10 Pfd. pro Kopf zu reichen, wird finden, daß es bei 15 Pfd. einen viel kräftigeren Schritt geht; und wenn ein Pflug täglich einen halben Morgen mehr leistet oder ein Gespann 5 Morgen mehr eggt, ist diese Zulage an Futter hoch bezahlt. Besonders wirksam ist eine Zulage von Hülsenfrüchten, Bohnen- oder Erbsenschroot.

Dann wird oft nicht genug beachtet, daß eine Zersplitterung der Kräfte, etwa durch Botenwege oder Stadtfuhren etc., in der schweren Arbeitszeit auf das Minimum beschränkt werden muß. Hier zeigt sich der umsichtige Wirth, der für Beschaffung der nothwendigen Bedürfnisse bei Zeiten gesorgt hat. Tritt aber einmal ein unabweisbares Bedürfniß ein, so nehme man lieber fremdes Fuhrwerk an, als von der eigenen Arbeitskraft etwas abzugeben. Da man die Baarausgabe ängstlich vermeidet, so kann man leicht durch unbaare Leistungen, z. B. durch Gewährung von etwas Hafer, Kartoffeln, Torf etc., billigeres Miethsfuhrwerk gewinnen als gegen Baarzahlung.

Der schwierigste der drei oben genannten Punkte ist die Qualität der Arbeit. In dieser Beziehung ist es sehr gefährlich, eine Entschließung zu treffen oder einen Rath zu geben, denn unter allen Umständen muß schlechte Arbeit vermieden werden; es kann nur ein Unterschied gestattet werden zwischen gut und besser, und da wird unter Umständen das erstere bevorzugt werden müssen, wenn dadurch eine erhebliche Beschleunigung der Arbeit erzielt werden kann. Wenn z. B. die rauhe Winterfurche zu weiterer Bearbeitung geglättet werden soll, so wird man sich fragen müssen, soll einfach oder doppelt geeggt werden. Ist letzteres auf einzelnen Theilen des Feldes nothwendig, auf anderen nicht, und liegen erstere auf dem Schlage zerstreut, so sieht man häufig den ganzen Schlag doppelt eggen, während es doch nur nöthig wäre, auf einem kleinen Theile der Fläche die Gespanne umdrehen zu lassen. Ein leidlich glattes Feld kann man pflügen, ohne es vorher geeggt zu haben. Wer das Pflanzen der Kartoffeln in die Hackfurche für besser hält, wird zu entscheiden haben, ob er sie in diesem Jahre der Zeitersparniß wegen nicht lieber in das glatte Feld bringt. Allgemeine Vorschriften lassen sich nicht geben, wir wollten nur andeuten, in welcher Weise die Arbeit gespart werden kann, ohne daß unseren Feldfrüchten ein ungünstiger Standort bereitet wird. Eine Woche früher mit der Bestellung fertig werden, vermehrt nicht unbedeutend die Aussicht auf eine gute Ernte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco stramm, holsteinischer loco 166 bis 172. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 125 bis 130, russischer loco fest, 95—100. **Hafer** fest. **Gerste** ruhig. **Rüböl** ruhig, do. loco 46. — **Spiritus** flau, per April 20 Br., per April-Mai 20 Br., per Mai-Juni $20\frac{1}{8}$ Br., per Juni-Juli $20\frac{3}{4}$ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 4500 Sack. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,80 Br., 6,50 Gd., per August-Dezbr. 6,75 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 11. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucke 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per April 14,00, per Juni 14,15, per Juli 14,20, per Novbr. 12,55, per Dezbr. 12,55. Matt.

Hamburg, 11. April. **Kaffee** good average Santos per April $64\frac{1}{2}$, per Mai $64\frac{1}{2}$, per Septbr. 58, per Dezember $56\frac{1}{4}$. Stetig.

Havre, 11. April. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 74,75 Verkäufer, per Septbr. 69 Käufer, per Dezbr. 67,75 Verkäufer.

Bremen, 11. April. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Flau. Standard white loco 6,25 bez. und Br.

Frankfurt a. M., 11. April. Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien $216\frac{5}{8}$, Franzosen $177\frac{7}{8}$, Lombarden $60\frac{1}{8}$, Galizier —, Aegypter 80,20, 4% ungar. Goldrente 78,00, 1880er Russen 78, Gotthard-Bahn 115,60, Disconto-Commandit 190,20, 6% consol. Mexican. Anleihe 83,80, Laurahütte 93,60, Hüttenheim 97,50. Still.

Wien, 11. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,55, do. 5% do. 93,30, do. Silberrente 80,70, 4% Goldrente 110,80, do. ungar. Goldr. 97,75, 5% Papierrente 85,35, 1854er Loose —, 1860er Loose 132,75, 1864er Loose —, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 270,80, Franzosen 221,60, Lombarden 77,00, Galizier 195,50, Lemb.-Czern. 216,50, Pard. 149,75, Nordwestbahn 158,00, Elbethalb. 160,25, Kronprinz-Rudolfbahn 181,00, Böhm. West —, Nordbahn 2467,50, Unionbank 192,25, Anglo-Aust. 103,25, Wien. Bankverein 87,50, ungar. Creditactien 273,50, deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 126,70, Pariser Wechsel $50,17\frac{1}{2}$, Amsterdamer Wechsel 105,30, Napoleons 10,03, Dukaten —, Marknoten 62,30, russ. Banknoten 105,50, Silbercoupons 100, Länderbank 202,25, Tramway 213,75, Tabakactien 86,25, Buschtheraderbahn 234,50.

Amsterdam, 11. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unveränd., per Mai —, per Nov. 199. **Roggen** loco und auf Termine unverändert, per Mai 107—106 bis 105—106, per Oktober 107. **Rüböl** loco 27, per Mai $28\frac{1}{8}$, per Herbst $24\frac{7}{8}$.

Antwerpen, 11. April. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez. und Br., per April $15\frac{7}{8}$ Br., per Mai $15\frac{7}{8}$ Br., per Septbr.-Dez. $16\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Leith, 11. April. Getreidemarkt. Alle Artikel unverändert.

Paris, 11. April. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per April 23,90, per Mai 24,00, per Mai-August 23,90, per Sept.-Dezbr. 23,40. **Roggen** ruhig, per April 14,40, per Sept.-Dez. 14,75. **Mehl** fest, per April 52,75, per Mai 52,40, per Mai-August 52,40, per Sept.-Dez. 51,75. **Rüböl** fest, per April 51,75, per Mai 52,00, per Mai-August 52,40, per Sept.-Dez. 54,00. **Spiritus** matt, per April 46,75, per Mai 46,25, per Mai-August 45,75, per Sept.-Dez. 43,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 11. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente $84,67\frac{1}{2}$, 3% Rente $81,37\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 106,70, italien. 5% Rente 95,65, österreichische Goldrente $88\frac{1}{2}$, 4% ungar. Goldrente $78\frac{5}{8}$, 4% Russen de 1880 79,50, Franzosen 408,12, Lomb. Eisenbahn-Actien 173,75, Lombard. Prioritäten 290,00, Convert. Türken $14,07\frac{1}{2}$, Türkenloose 38,40, Credit mobilier 300, 5% Spanier $67\frac{7}{3}$, Banque ottomane 506,25, Credit foncier 1345, 4% unific. Aegypter 408,12, Suez-Actien 2111, Banque de Paris 740, Banque d'escompte 457,00, Wechsel auf London $25,26\frac{1}{2}$, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) $123\frac{7}{16}$, 5% privil. türk. Obligationen 371,25, Panama-Actien 268,00, Rio Tinto 488,12, 5 % Panama-Obligationen 241,00.

London, 11. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 6520, Gerste 2730, Hafer 24020 Qrt. Weizen fest, ruhig, un-

verändert, Hafer eher schwächer, alter Russischer anziehend, Mais fest, übrige Artikel träge.

London, 11. April. Consols 100$\frac{7}{16}$, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 94¾, Lombarden 6⅞, 5% Russen von 1871 90½, 5% Russen von 1872 90, 5% Russen von 1873 93⅛, Convert. Türken 14⅛, 4% fundirte Amerikaner 127¼, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 77⅞, 4% Spanier 67¾, 5% privil. Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 80⅞, 3 % gar. Aegypter 103⅞, Ottoman-Bank 10⅛, Suez-Actien 84¼, Canada Pacific 60½, Convertirte Mexikaner 36⅞, 6% consol. Mexikaner äußere Anleihe 5⅜ Agio. Platzdiscont 1½ %.

London, 11. April. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milder, regnerisch.

Glasgow, 11. April. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. 1 d.

Newyork, 11. April. Wechsel auf London i. G. 4,85¼, Rother Weizen loco 0,92¼, per April 0,91⅝, per Mai 0,91¼, per Dezember 0,91½. — **Mehl** loco 3,10. **Mais** 0,65. **Fracht** —. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4$\frac{13}{16}$.

Newyork, 10. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 124, Erie-Bahnactien 24¼, Newyork-Central-Actien 104½, Chic. North Western-Act. 105¾, Lake-Shore-Actien 89, Central-Pacific-Actien 29, North - Pacific-Preferred - Actien 44½, Louisville und Nashville-Actien 53⅛, Union-Pacific-Actien 51¼, Chic. Milw. u. St. Paul-Actien 69⅞, Reading und Philadelphia - Actien 56½, Wabash-Preferred-Actien 23½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 58½, Illinois Centralbahn-Actien 118¼, St. Louis und St. Franc. pref. Actien —, Erie second Bonds 97⅛. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 9$\frac{13}{16}$, do. in New-Orleans 9⅜. — Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petrolum in Newyork 6½ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 77⅜ C. Stetig. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4¾. **Kaffee** (Fair Rio) 14½, Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 11,32, do. per Juli 10,57. — **Schmalz** (Wilcox) 7,80, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe u. Brothers 7,80. **Speck** —. **Kupfer** per Mai 16,80. Getreidefracht nom.

Productenmärkte.

Stettin, 11. April. **Weizen** fest, loco 168—172 per April-Mai 174, per Juni-Juli 177,50, per September-Oktober 178. — **Roggen** fest, loco 113—115, per April-Mai 118,50, per Juni-Juli 123 50, per Septbr.-Oktbr. 128,00. — **Pommerscher Hafer** loco 110—113. — **Rüböl** still, per April - Mai 46,70, per Septbr.-Oktbr. 47,00. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 49,00, do. mit 70 M Consumsteuer 30,20, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 30,70 M, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 33,60. — **Petroleum** loco verzollt 12,80.

Berlin, 11. April. **Weizen** loco 165—179 M, per April-Mai 173½—172¾ M, per Mai-Juni 175¼—174½ M, per Juni-Juli 177¾—176½ M, per Juli-Aug. 177¾ bis 177¼—177½ M, per Sept.-Okt. 177¾—177½ M — **Roggen** loco 113—122 M, guter inländ. 118½—119 M ab Bahn, per April-Mai 121¼—120¾ M, per Mai-Juni 123½—122½ M, per Juni-Juli 126½—125¼ M, per Juli-August 128½—127½ M, per Sept.-Okt. 131¼—130¼ M — **Hafer** loco 113—135 M, ost- u. westpreuß. 118—123 M, pommerscher und uckermärk. 118 bis 124 M, schlesischer 118—123 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 125—129 M ab Bahn per April-Mai 117½—117 M, per Mai-Juni 119¾—119¼ M, per Juni-Juli 121½—121 M, per Juli - August 123 bis 122½ M, per Sept.-Oktober 124¼—123¾ M — **Gerste** loco 105—175 M — **Mais** loco 122—126 M, per April-Mai — M — **Kartoffelmehl** per April 18,90 M, per April-Mai 19 M — **Trockene Kartoffelstärke** per April 18,90 M, per April-Mai 19,00 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 11,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 117—126 M, Kochwaare 127 bis 190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,50—19,00 M, Nr. 00 24,00—22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 M, Nr. 0 u. 1 17,00—16,00 M. ff. Marken 18,50 M, per April 16,95 M, per April - Mai 16,95 M, per Mai-Juni 17,00 M, per Juni-Juli 17,15 M, per Juli-August 17,30 M — **Rüböl** loco ohne Faß 45,3 M, per April — M, per April-Mai 48,3—45,8 M, per Mai-Juni 46,3 bis 45,8 M, per Juni-Juli 46,2 M, per Septbr.-Oktbr. 46,7—46,5 M — **Petroleum** loco 23½ M — **Spiritus** loco ohne Faß 99 M, per April-Mai 97,0—96,6 M, per Mai-Juni 97,5—97,0 M, unversteuert (50 M) loco 50,3—50,2 M, per April-Mai 50,4—50,1 M, per Mai-Juni 50,8—50,5 M, per Juni-Juli 51,6—51,4 M, per Juli-August 52,4—52,2 M, per Aug.-Sept. 53,0—52,8 M, per Sept.-Oktbr. 53,2—53,1 M, unversteuert (70 M) loco 31,2 M, per April-Mai 31,1—31,0 M, per Mai-Juni 31,8—31,5 M, per Juni-Juli 32,6—32,4 M, per Juli-August 33,4—33,2 M, per Aug.-Sept. 33,9—33,8 M, per Sept.-Okt. 34,1 M

Magdeburg, 11. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,10, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,00, Nachproducte excl. 75⁰ Rendement 19,50. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 14,00 bez., per Mai 14,20 bez. und Br., per Oktober-Dezember 12,82½ bez. und Br. — Schwächer.

Butter.

Hamburg, 10. April. [Bericht von Ahlmann und Bonsen.] Trotz der starken Rückgänge unserer Preise wollten sich unsere englischen Kunden nicht zu Aufträgen entschließen. Die übergroßen Zufuhren der letzten Wochen sind nicht beseitigt, die Production mehrt sich, und nöthigte uns all dieses zusammenwirkend, erst am Freitag 4 und heute wieder 3 Mark mit der Notirung herunterzugehen. Andere Sorten müssen dem Strome folgen, obwohl davon wenig vorhanden ist. Finnländische ist fast ganz geräumt, von England eintreffende irrländische, australische, Neuseeländer etc. findet zu niedrigen Preisen — 60—70 M — recht gute Abnahme, ältere russische ist zu 45—70 M verkauft, holländische zu 75 M und bleibt dazu angeboten.

Officielle Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara.

	3. April.	6. April.	10. April.
1. Qual. . . .	90—92 M	85—88 M	82—85 M
2. Qual. . . .	88—90 „	82—84 „	80—82 „
fehlerhafte Hofb.	80—85 „	75—80 „	75—80 „
schlesw. u. holst. Bauer- . . .	80—90 „	75—85 „	75—80 „

Preis-Notirungen von Butter in Partien und zum Export. Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen (Netto-Preise per 50 Kilo) 82—85 M, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen 80—82 M

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen.

Gestandene Partien Hofbutter — M, fehlerhafte und ältere Hofbutter 75—80 M, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 80—85 M, böhmische, galizische und ähnliche 60—65 M, finnländische 70—75 M, amerikanische und canadische frischere 50—62 M, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 M per 50 Kilo.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 11. April

Die heutige Börse eröffnete in etwas abgeschwächter Haltung und mit zumeist wenig veränderten, aber eher etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier entwickelte sich das Geschäft gleichfalls bei fortdauernder Reservirtheit der Speculation ruhig; da aber das Angebot gleichfalls zurückhaltend blieb, so gewann die Haltung weiterhin ein festeres Aussehen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Obligationen, während fremde Staatsfonds und Renten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten konnten; Italiener und russische Anleihen theilweise abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 1⅝ % Gd. notirt. Bankactien hatten bei zumeist wenig veränderten Coursen ruhiges Geschäft für sich. Industriepapiere ziemlich fest aber ruhiger. Montanwerthe im Laufe der Börse befestigt und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	101,20
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,20
do. do. . .	3½	101,90
Staats-Schuldscheine . .	3½	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	100,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,30
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	98,90
Pommersche Pfandbr. .	3½	100,10
do. do. .	4	101,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3½	99,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98.90
do. neue Pfandbr.	3½	98,90
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,50
Posensche do. . .	4	104,60
Preußische do. . .	4	104,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	89,40
Oesterr. Papier-Rente .	5	75,00
do. do. .	4⅕	62,60
do. Silber-Rente .	4⅕	64,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,60
do. Papierrente . .	5	68,25
do. Goldrente . . .	4	78,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	77,40
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	98,00
do. do. do. 1871	5	91,80
do. do. do. 1872	5	91,85
do. do. do. 1873	5	93,40
do. do. do. 1875	4½	86,20
do. do. do. 1877	5	98,50
do. do. do. 1880	4	78,25
do. Rente 1883	6	104,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	92,10
do. Rente 1884	5	83,70
Russ 2. Orient-Anleihe	5	51,45
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	51,25
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	53,60
do. do. 6. Anleihe	5	84,75
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	83,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	47,10
Italienische Rente	5	95,40
Rumänische Anleihe . .	6	104,75
do. fundirte Anl.	5	101,10
do. amort. do.	5	—
Türk. Anleihe von 1866	1	14,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	81,50
do. Rente	5	76,80
do. neue Rente .	5	79,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	3½	95,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,90
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,30
2. u. 4. Em. . . .	5	107,90
2. Em.	4½	106,20
1. do.	4	99,90
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,70
do. do. do.	4½	112,25
do. do. do.	4	103.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	104,10
do. do. do.	4	102,50
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,90
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	52,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	68,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	136,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	95,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	140,20
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	134,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,75
Oesterr. Loose 1854 . .	4	109,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,40
do. Loose von 1860	5	111,00
do. do. 1864	—	268,75
Oldenburger Loose . . .	3	132,30
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	153,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	97,25
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	142,00
do. do. von 1866	5	129,00
Ung. Loose	—	215,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,00	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen .	106,80	3½
Marienbg-Mlawka St-A.	48,50	¼
do. do. St.-Pr.	107,00	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	4
do. St.-Pr. . .	—	5
Ostpreuß. Südbahn . .	84,75	—
do. St.-Pr.	112,50	2
Saal-Bahn St.-Pr. . . .	50,25	—
do. St.-A. . . .	107,40	3½
Stargard-Posen	104,80	4½
Weimar-Gera gar. . . .	22,10	—
do. St.-Pr.	85,50	⅚

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	79,00	5
Gotthardbahn	120,10	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	72,30	4⅜
Lüttich-Limburg	17,30	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	—	3½
† do. Nordwestbahn	63,50	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub. . . .	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen . .	114,00	—
Russ. Südwestbahn . . .	—	
Schweiz. Unionb.	83,60	2½
do. Westb.	29,20	—
Südösterr. Lombard . .	31,25	—
Warschau-Wien	132,50	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,75
†Kasch.-Oderb. gar. f. .	5	80,90
do. do. Gold-Pr.	5	103,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	73,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	81,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	86,70
do. Elbthalb. . . .	5	83,80
†Südösterr. B. Lomb. .	3	58,00
† do. 5% Oblig.	5	102,00
†Ungar. Nordostbahn .	5	77,60
† do. do. Gold-Pr.	5	102,90
Brest-Grajewo	5	82,80
†Charkow-Azow rtl. . .	5	90.75
†Kursk-Charkow	5	90,10
†Kursk-Kiew	4	82,90
†Mosko-Rjäsan	4	87 25
†Mosko-Smolensk . . .	5	89,00
Rybinsk-Bologoye . . .	5	79.30
†Rjäsan-Koslow	4	83,70
†Warschau-Terespol . .	5	89,25

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	120,00	5
Berliner Handelsges. . .	152,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	91,10	4¾
Bremer Bank	—	$3\frac{3}{10}$
Bresl. Diskontobank . .	93,70	5
Danziger Privatbank .	139,60	9½
Darmstädter Bank . . .	143,50	7
Deutsche Genossensch.-B.	122,00	7
do. Bank	158,50	9
do. Effecten u. W.	116,50	7
do. Reichsbank . .	135,30	6,20
do. Hypoth.-Bank	105,40	5½
Disconto-Command. . .	191,20	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	60,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank . . .	112,80	5
Königsb. Vereins-Bank	108,50	6
Lübecker Comm.-Bank	102,80	5
Magdebg. Privat-Bank	114,50	$5\frac{4}{10}$
Meininger Hypoth.-Bk.	97,75	5
Norddeutsche Bank . . .	151,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	47,25	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit. .	113,70	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	136,90	8¾
Schaffhaus. Bankverein	92,75	4
Schlesischer Bankverein	113,00	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	140,50	6½
Danziger Oelmühle . . .	119,60	9
do. Prioritäts-Act.	114,75	6
Actien der Colonia . . .	8250	60
Leipziger Feuer-Versich.	15600	60
Bauverein Passage . . .	60,75	3
Deutsche Baugesellschaft	88,50	⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	172,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	265 90	12
Berlin. Pappen-Fabrik	100,50	5
Wilhelmshütte	104,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. .	69,00	

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb. . . .	—	—
Königs- u. Laurahütte	93,50	[illegible]
Stolberg, Zink	36,90	[illegible]
do. St.-Pr.	109,60	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 11. April.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2½	169,10
do. . . .	2 Mon.	2½	168,45
London	8 Tg.	2½	20,345
do.	3 Mon.	2½	20,285
Paris	8 Tg.	2½	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,50
do.	2 Mon.	2½	80,20
Wien	8 Tg.	4	160,40
do.	2 Mon.	4	159,75
Petersburg	3 Wch.	5	164,60
do. . . .	3 Mon.	5	167,30
Warschau	8 Tg.	5	168,95

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,345
Französische Banknoten . . .	80,60
Oesterreichische Banknoten .	160,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	169,20